

umweltfairbund

Das Magazin für Verkehr und Umwelt in der Region Starkenburg

Keine Angst vor Wespen und Hornissen Auch ein Thema beim Umweltdiplom

VCD-Radtour ICE-Trasse, 29. August

Vormerken: Bus nach Berlin am
10. Oktober zur Demonstration
gegen TTIP & Co.



Verspätete umweltfairbund

Liebe Leserinnen, liebe Leser, dem sogenannten Wespenjahr 2015, begünstigt durch ein frühes und trockenes Frühjahr und vielen ebenso trockenen und teils tropischen Sommerwochen, ist es geschuldet, dass die zweite Ausgabe der umweltfairbund nicht wie gewohnt erschienen ist. Wespen- und Hornissenberatungen sowie viele Umsiedlungen mehr als üblich nahmen die Zeit in Anspruch, die für die ehrenamtliche Erstellung dieser Zeitschrift nötig ist. Durch die Suche im Internet wurde die Wespenberatung des BUND Darmstadt nahezu zehn Mal mehr über acht Wochen hindurch in Anspruch genommen als normal. 80 Anrufe auf dem Anrufbeantworter täglich waren ab Ende Juni und den ganzen Juli hindurch keine Seltenheit. Rückrufe waren daher im Juli dann ausgeschlossen worden, da allein die Abhörzeit mehr als zwei Stunden betragen hätte. Und wer will schon einen Rückruf um Mitternacht erhalten? Anfragen per E-Mail allerdings wurden und werden zeitnah beantwortet. Wenn Sie in dieser Zeit eine Anfrage zu einem anderen Thema hatten, so bitten wir um Entschuldigung.

Biologische Vielfalt ist oder wird in Darmstadt ein Thema?! Zu hoffen ist es, denn allzu viel Zeit bleibt nicht, damit das Artensterben gestoppt wird. Im Juli fand dazu eine Auftaktveranstaltung in Darmstadt statt. Viel politische Prominenz war da. Bei der Podiumsdiskussion klagten Vertreterinnen und Vertreter aus Verbänden und Naturschutzbeirat ihr Leid: Biodiversität muss endlich ein Querschnittsthema in allen Stadtbelangen werden: Nicht nur im Umweltamt, sondern auch im Grünflächenamt, bei der Pflege von Straßenrändern und Parks genauso wie im Wald, auf Wiesen und Feldern - aber insbesondere auch in der Stadtplanung. Es kann nicht sein, dass immer noch Flächen in Anspruch genommen werden, die für das Fortbestehen der Arten ungeheuer wichtig wären. Wir müssen den nächsten Generationen noch Gestaltungsspielräume lassen. Die BUNDjugend hat das mit dem „Earth Overshoot Day“ dargelegt. Schon im August 2015 sind Erdressourcen für dieses Jahr aufgebraucht, dann wird auf Pump gelebt, lesen Sie auf Seite 19.

Anregendes Lesen wünscht Ihnen, Ihre Brigitte Martin vom BUND
PS: Auf der Website können Sie sich zu den Newslettern der umweltfairbund-Verbände anmelden (siehe Kontaktseite).

Inhalt

Schwerpunktthema vom BUND

Umweldiplom 2015 - Keine Angst vor Wespen und Hornissen, ein Thema davon 3

VCD

Bahntrasse planerisch freihalten 8
Mitglied werden unter www.vcd.org 8
Korridorstudie – Einladung zur Radtour 9
CDU möchte Martins- und Johannesviertel optimiert per Bus bedienen 9
Merck fährt mit Bahnservice „Call a Bike“ in Darmstadt 10
VCD: Auf der Schiene aus dem Stau 10
Was wird besser, was wird schlechter? 11
VCD-Rede auf Montagsdemo in Frankfurt 11

BUND

Naturgartenverein: Regionalgruppe „Südhessen, Rheinhessen, Kurpfalz“ gegründet 12
18. Umwelt- & Familientag des EAD am 19. September 13
Zivilgesellschaftliches Bündnis fordert: „TTIP und CETA stoppen!“ 14
Odenwälder Milch- und Käsespezialitäten für Feinschmecker 15
Nachruf auf Brigitte Köhler 16
Betreuung von BUND-Mitgliedern neu geregelt 16
Zu wenig Mahd und Mahd zur Unzeit am Beispiel Kühkopf 17

BUND

Jahrzehntelange Rechtsverstöße in Brensbach 18
Die eigenartige Wiederkehr der Almende im 21. Jahrhundert 18
Earth Overshoot Day 2015 19
Vortrag über biologischen Pflanzenschutz in Usbekistan am 15. 9. 20
Einladung zum Tag der offenen Tür bei Heilpraktikerin Viola Buggle 20
Spezialhandschuhe zum Radfahren verhindern Einschlafen der Hände 20

Rubriken

Editorial und Impressum 2
Monatliche & Veranstaltungs-Termine 21
Private Kleinanzeigen mit Hinweisen zu Geschirrverleih und Wespenberatung 20
Geschirrverleih des BUND 23
Kontaktadressen in der Region 23

Impressum umweltfairbund Südhessen, Nr. 2-2015, 23. Jahrgang

Herausgeber:

umweltfairbund SÜDHESSEN ist die Zeitschrift des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), KV Darmstadt-Dieburg e.V., Darmstadt, Groß-Gerau, Bergstraße, Odenwald, des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) OV Darmstadt, KV Odenwald

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis: für Mitglieder im Beitrag enthalten; für Nichtmitglieder 6,40 Euro im Jahr, Einzelheft 1,60 Euro

ufb-Bankverbindung (u.a. für Abos)

Sparkasse Darmstadt
IBAN DE57 5085 0150 0023 0127 58
BIC: HELADEF1DAS

ufb-Abo Abbuchungserlaubnis (siehe Rechnungsfragen) oder Einzahlung 6,40 Euro mit Adressangabe sowie mail an Rechnungsfragen, Helmut Richter

Spenden: bitte direkt an die Mitgliedsverbände, siehe Kontaktseite hinten im Heft

Redaktion: Anschrift, Fax, E-Mail, Fon siehe Kontaktseite bei BUND, VCD; V.i.S.d.P. Peter Rieken (pit), Brigitte Martin (bm), Uwe Schuchmann (uds), Frank Ludwig Diehl (fld), Harald Hoppe (hh), Heike Bartenschlager (hb)

Satz & Layout: Brigitte Martin

Titelbild: Nest Gemeine Wespe im Rollladenkasten, Erik O. Martin / Collage Brigitte Martin

Adressen- und sonstige Änderungen: Bitte ausschließlich der Mitgliederverwaltung des zutreffenden Verbandes mitteilen (siehe



Kontaktseite am Heftende)

Verlag: VCD Verlag umweltfairbund, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt redaktion.umweltfairbund@bund.net www.darmstadt.bund.net/

service_und_beratung/mitgliederzeitschriften > umweltfairbund

Belichtung und Druck: Wasiliki Waso Koulis, WK Mediendesign und Printservice, Oberer Steinberg 67, 63225 Langen, wk-mediendesign.de

Rechnungsfragen: Helmut Richter Ringstraße 43, 64807 Dieburg Fon 06071 25187 • helursrichter@web.de

Anzeigen & Technik:

Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt Fon 06151 37931 • brigitte.martin@bund.net www.bund-darmstadt.de > Suche > umweltfairbund

Auflage: 4.300 Exemplare Gedruckt auf 100% Recyclingpapier Reprint 130g (Umschlag) und Resaoffset 80g (Innenteil). Es gilt die Preisliste vom 01.01.2015

Anzeigenschluss 3-2015 am 15.9.2015
Redaktionsschluss 2-2015 am 10.9.2015

Das nächste Heft erscheint im September 2015. Nachdruck mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar gerne gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Postvertriebsstück D 9866
ISSN 1611-1362



Keine Angst vor Wespen und Hornissen

Auch ein Thema von neun verschiedenen Angeboten beim Kinder-Umweltdiplom 2015 des BUND

von Jasmin Hoffmann

Wie „immer“ heißt es bei der letzten Veranstaltung des BUND beim Umweltdiplom für Kinder der vierten, fünften und sechsten Klassen in Darmstadt „Keine Angst vor Wespen und Hornissen“. Mitte Juli lagen die Veranstaltungen auch mitten im „Wespen-sommer 2015“. Aber zunächst ein Überblick über unsere diesjährigen Veranstaltungen

Bereits zum 13. Mal fand in diesem Jahr zwischen März und Juli das Kinderumweltdiplom der Wissenschaftsstadt Darmstadt in Kooperation mit Umweltverbänden, naturnahen Vereinen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Wirtschaftsunternehmen und themenorientierten Initiativen statt.

Ziel hierbei war es, Kindern der 4. bis 6. Klassen der Darmstädter Schulen die Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen praktisch, spielerisch und theoretisch näher zu bringen. Die Kinder konnten aus 66 unterschiedlichen Angeboten aus 211 Veranstaltungen, sechs auswählen. Der BUND bot dieses Jahr davon 38 Termine mit neun verschiedenen Themen an.

Kröten und Molche retten

Die erste Veranstaltung -Kröten und Molche- fand im März dieses Jahres statt. Bereits als die Kinder nach der Schule am Treffpunkt der Bushaltestelle in der Heimstätten-siedlung ankamen, fragten sie aufgeregt „Wann sehen wir die Kröten und Molche?“ Kaum war diese Frage geklärt, kamen viele Vorschläge, wo und wann man Kröten und Molche finden kann. Nachdem die Jungen und Mädchen aufgezeigt bekamen, wie diese Amphibien aussehen, wo und wie sie leben, was sie fressen, welche Feinde sie



Luca Tomac

Kröten und Molche werden von den Kindern beim Umweltdiplom zum Teich gebracht.





Wildkatze und Eidechsen – auch Themen beim BUND im Umweltdiplom



Gerald Schmitt (2)

haben und wie man ihnen helfen kann, sie zu schützen, ging es los an dem Krötenzaun an der Bergschneise, nahe der Eschollbrücker Straße. Dort liefen wir gut sichtbar in unseren Warnwesten von Eimer zu Eimer, um zu schauen, ob Kröten bei dem Versuch die viel befahrenen Straße zu überqueren, in die Eimer oder in die beiden speziellen Fangkästen gefallen waren.

An regnerischen Tagen haben wir so bis zu 40 Kröten und Molche gefunden. Die anfängliche Angst und bei einigen auch der Ekel, eine Kröte auf den Händen zu halten und sei es auch mit den zur Verfügung gestellten Handschuhen, verflog schnell und es wurde fleißig weiter gesammelt. Die Kinder hatten so viel Spaß am Sammeln, dass sie gar nicht mehr aufhören wollten. Die zahlreichen Kröten und Molche brachten wir anschließend in den Krötensteich des angrenzenden Amphibienschutzgebietes, bestimmten und zählten sie, ob Erdkröte, Bergmolch oder Teichmolch und auch, ob Männchen oder Weibchen und ließen sie dort frei. Bei einer Besichtigungsrunde um den Teich wurden der Lebenszyklus einer Kröte bzw. eines Molches und die verschiedenen Laicharten im Wasser erläutert. Auch Laichklumpen vom Grasfrosch wurde neben den Schnüren der Kröten von den Kindern rasch entdeckt. Am Ende der Veranstaltungen wurden die Kinder von ihren Eltern abgeholt, erzählten, was sie alles erlebt und gelernt hatten und zeigten ihnen Fotos der

breiter, buschiger und stets stumpf endender Schwanz mit schwarzen Ringen und einem schwarzen Ende. Außerdem wirken Wildkatzen oft kräftiger als Hauskatzen und haben ein nicht klar farblich strukturiertes grau-gelb-„verwaschenes“ Fell. Die Kinder lernten den Lebensraum und den Lebenszyklus einer Wildkatze kennen und begutachteten Verstecke, die für eine Wildkatze geeignet wären. Viele Kinder staunten als sie erfuhren, dass es allein in der Stadt Darmstadt wohl weit mehr Hauskatzen und verwilderte Hauskatzen gibt als Europäische Wildkatzen in ganz Deutschland.

Zum Nachweis von Wildkatzen kann eine Fotofalle aufgestellt und / oder, wie wir es in diesem Fall getan haben, die Lockstockmethode angewendet werden. Für die Lockstockmethode haben wir mit einem Gummihammer raue Holzpflocke in den Waldboden geschlagen und diese mit Baldrian besprüht. Dieser Duft lockt Wildkatzen besonders gut in deren Paarungszeit zwischen Dezember und April an. Nach einigen Tagen wurden die Holzpflocke kontrolliert, ob bereits Haare daran zu finden sind. Dies war glücklicherweise der Fall. Um herauszufinden, ob diese wirklich von einer Wildkatze stammen oder vielleicht doch von einem Reh oder einem Wildschwein, einem Fuchs oder einem Hasen, müsste zusätzlich eine Fotofalle installiert oder ein teurer DNA-Test durchgeführt werden. Nur durch einen DNA-Test, der bundesweit für das BUND-Projekt Wildkatzensprung durch das Forschungslabor Senckenberg durchgeführt wird, kann eindeutig bestimmt werden, ob es sich um eine Hauskatze, eine Wildkatze oder ein anderes Tier handelt. Auch ob es sich immer um die gleiche Katze handeln würde, kann so genauso wie die weiteren Verwandtschaften der Katze und somit deren Herkunft geklärt werden.

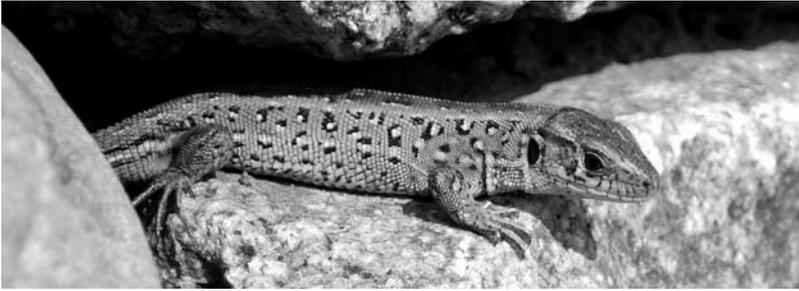
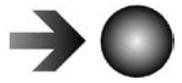
Im weiteren Verlauf des Nachmittags gossen wir gefundene Pfotenabdrücke von Wildkatzen mit Gips aus. Diese durften die Kinder im Anschluss mit nach Hause nehmen. Die Frage der Kinder, ob sie auch eine echte Wildkatze tat-



Tiere, deren Laich und Larven.

Auf den Spuren der Wildkatze

Die zweite Veranstaltung mit dem Thema - Auf den Spuren der Wildkatze - fand im Kranichsteiner Forst statt. Zu Beginn der Veranstaltungen wurden die Unterschiede zwischen einer Hauskatze und der geschützten, seltenen und scheuen Europäischen Wildkatze erklärt. Eines der wichtigen Erkennungsmerkmale der Wildkatze ist ihr



sächlich sehen werden, konnte am Ende des Tages endlich mit ja beantwortet werden. Eine Wildkatze, die leider vor einigen Jahren tot am Straßenrand in der Nähe gefunden wurde, wurde damals als Anschauungsmaterial präpariert.

Eidechsen beobachten

Das Thema – Wir beobachten Eidechsen – fand im Mai statt. Zu Beginn lernten die Kinder etwas über die verschiedenen Arten von Eidechsen, ihr Vorkommen und auch, dass alle Arten unter Naturschutz stehen und nicht einfach mitgenommen werden können. Schnell entdeckten die Mädchen und Jungen die Eidechsen auf den Steinen, auf morschen Holzstücken, im Steinschotter und auf den Trockenmauern in verschiedenen Größen und Farben. Braun gezeichnet sind bei den Zauneidechsen die Weibchen, die Männchen verfärben sich zur Paarungszeit grün.

Gleich wurde die Kamera herausgeholt und Fotos für Familie und Freunde gemacht. Nach dem Beobachten der Eidechsen haben wir ihnen ein Biotop aus Sand, Steinen und Totholz gebaut und dieses zum Schutz vor Katzen mit stacheligen Rosenbüschen umpflanzt. Anschließend war noch Zeit für ein Eidechsenquiz, in dem man sein

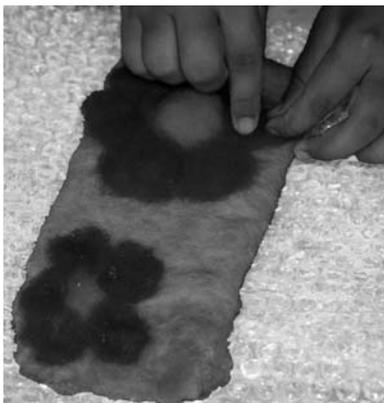
Wissen über Eidechsen testen und einiges mehr erfahren konnte.

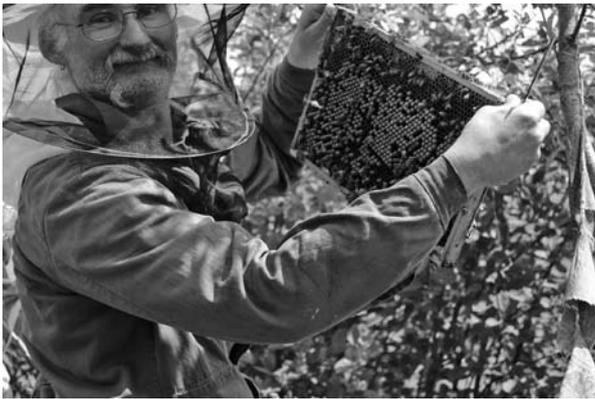
Wolle filzen

Bei der darauf folgende Veranstaltung – Alte Technik: Wolle filzen – konnten die Kinder entweder eine selbstaufgedachte Idee aus Filz verwirklichen oder sich Anregungen aus Büchern herausuchen. Auch einige Anschauungsstücke waren als Vorlage für das eigene Werk willkommen.

Bevor es aber an die praktische Arbeit des Filzens ging, sollten die Kinder erst einmal erfahren, wie das Filzen überhaupt funktioniert und wie es entstanden ist. Nachdem das erklärt war, konnte es mit der Auswahl der Wolle in vielfältig vorhandenen Farben los gehen. Innerhalb von zwei Stunden entstanden viele schöne und zum Teil auch außergewöhnliche Schmuckstücke, Figuren, Handyhüllen, Tiere, Blüten und vieles mehr.

Eine kleine Auswahl der Werke





der Kinder ist hier leider nur in schwarz-weiß zu sehen.

Faszination Honigbiene

Einem Imker durften wir bei dem Thema „Faszination Honigbiene- wir besuchen ein Bienenvolk und probieren Honig“ über die Schulter schauen. Dabei haben die Kinder erfahren, wie Honigbienen leben und wie sie Honig produzieren. Dem Imker wurden viele Fragen gestellt, alles was die Kinder schon immer über die Honigbienen wissen wollten, wurde beantwortet.

Danach folgte die Praxis, mit Imkerhüten ging es direkt an die Nistkästen zur Beobachtung eines Bienenvolkes. Die Königin konnten die Kinder in einem Anschauungskasten live beobachten. Der Imker holte mehrere Waben aus den Nistkästen und dann ging es ans Honigschleudern. Die Kinder kratzten mit einem speziellen Spatel die Waben frei, dabei floss schon der Honig. Anschließend wurden die Waben in eine Zentrifugalschleuder gestellt und die Kinder konnten den restlichen Honig ausschleudern. Jedes Kind konnte



Claus Voelger

sich ein Gläschen leckeren frisch selbst geschleuderten Honig mit nach Hause nehmen.

Nisthilfen für Wildbienen

Natur in Haus und Garten hieß eine weitere Veranstaltung, bei der es darum ging eine „Wohnung“ für Wildbienen und Schlupfwespen zu bauen. Die Kinder bekamen einen Boden, der als Rückwand fungierte und vier Holzbretter. Das mussten sie zu zweit zusammen schrauben. Einige Kinder waren zu Beginn im Schrauben noch etwas ungeübt, dies war spätestens beim zweiten Kasten kein Problem mehr. Der Kasten wurde mit einer speziellen noch für Wildbienen kratzbaren Lehmschicht gefüllt und anschließend wurden gesägte Schilf- und Bambusabschnitte, angebohrte Morschholzstücke, mit glatten Bohrungen versehene Laubhartholzabschnitte und Lehmziegel hineingedrückt. So haben Wildbienen und Schlupfwespen einen geeigneten Ort, an dem sie ihre Eier ablegen, so dass sich die daraus schlüpfenden Larven im jeweiligen Futtervorrat entwickeln können. Die Kinder lernten, dass Wildbienen Pollen dafür sammeln, Schlupfwespen aber tierisches Eiweiß in Form von Blattläusen Raupen und dergleichen.

Heutzutage ist es sinnvoll, solche Insektennisthilfen zu bauen, da immer mehr Hausfassaden verputzt

sind und Insekten keine Schlupflöcher in den Fugen der Steine finden. Die Kinder durften ihre selbst gebauten Insektenhäuser mit einer „Gebrauchsanleitung“ mitnehmen. Sie freuen sich schon auf die ersten Wildbienen und Schlupfwespen, als Bewohner für ihr eigenes individuell gestaltetes Werk, um sie dann zu beobachten.

Wasserforscher unterwegs

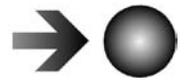
Die Veranstaltung – Wasserforscher unterwegs – fand am Ruthsenbach und an der Seewiese in Arheilgen statt. Dort waren die Kinder auf der Suche nach Bachflohkrebsen, Wasserasseln, Eintagsfliegen und Larven von Libellen. Sie lernten aber auch etwas zum Bach und See kennen – wo der Bach herkommt, welche Abschnitte dazwischen liegen und wie die „Seewiese“ früher genutzt wurde.

Um Tiere dort zu finden, war erst einmal wichtig, zu wissen wie diese aussehen und wie die Temperatur, die Lichtverhältnisse und die Wasserqualität an deren Lebensort sein müssen. Um die Wassertiere genauer zu betrachten, wurden diese in mit einem Kescher oder einem Teesieb eingefangen, in einem Glas betrachtet und anschließend direkt wieder frei gelassen.

Wir machen Radio

Wir machen Radio – hieß das nächste Thema. Es sollte ein Radiobeitrag zum Thema Natur-





schutz und Umwelt aufgenommen werden.

Am Anfang gab es eine Einführung in die verschiedenen Arten von Rundfunk, ob öffentlich-rechtlich, kommerziell oder nicht-kommerziell organisiert und durch was die jeweiligen Formen finanziert werden. Auch die Formen von Sendungs-Formaten wurden besprochen und ebenso, wie ein Radiobeitrag entstehen kann.

Danach dachten sich die Kinder selbst Beiträge und über welches Thema sie senden wollen aus. Diese beinhalteten Beitragsformen wie ein Quiz, Interviews, Kurzgeschichten, Fragen an die Zuhörer, Wettermeldungen und Informationen wie zu richtigem Verhalten bei Gewitter sowie Lieder. Die verschiedenen Themen reichten von Tierporträts bis hin zu praktischen Energiespartipps.

Nach der Themenauswahl wurde selbst mitgebrachte Musik oder Instrumente eingesetzt um den Beitrag musikalisch zu untermalen. Auch Rasseln zum „Regenmachen“, Kokosnussschalen für Pferdegetrappel und dergleichen mehr wurden eifrig ausprobiert. Als es dann für die Kinder in Gruppen in den hergerichteten Aufnahmeraum ging, waren alle aufgeregt und nervös. Dafür war die Freude, an einem Radiobeitrag mitgewirkt zu haben und sich bald selbst im Radio hören zu können, am Ende der Veranstaltung riesig.

Keine Angst vor Wespen und Hornissen

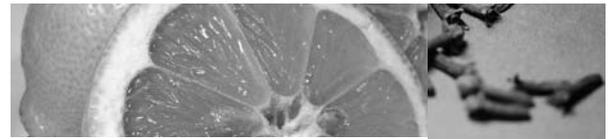
Die letzte Veranstaltung des Um-

weltdiploms in diesem Jahr war - Keine Angst vor Wespen und Hornissen – diese fand im Juli und somit mitten im heißen Wespensommer 2015 statt. Die Kinder waren neugierig, was sie erwartet. Zu Beginn konnten die Kinder ihre eigenen Erfahrungen, positive aber auch negative, mit Wespen und Hornissen erzählen. Die Erfahrungen waren weit gefächert von unangenehmen Stichen, Wespen im Rollladenkasten, Hornissen im Gartenhaus, Wespen beim Essen und von großen Wespennestern beim Opa.

Die Kinder lernten den Aufbau und die Organisation in einem Wespennest, den Lebenszyklus, die Fressgewohnheiten und die Feinde kennen. Bestaunt wurden die großen Wespen und Hornissennester aus den Vorjahren welche von uns mitgebracht wurden. Alle waren überrascht, wie groß so ein Nest werden kann und was das für die Wespen und Hornissen für eine Arbeit sein muss, ein so großes Nest nur für einen Sommer zu bauen.

Was die Kinder besonders gerne wissen wollten war, wie sie die Wespen von sich und ihrem Essen fernhalten können. Hierzu haben sie viele Tipps mitbekommen. Hier eine kleine Auswahl: Zitronenscheiben mit Gewürznelken bestücken, eine Ablenkungsfütterungsstelle mit Apfel-Zuckersaft einrichten die ein paar Meter vom Tisch entfernt ist, sodass die Wespen sich auf diesen Ort fixieren, eine Insektenhaube über das Essen stülpen oder den Rollladen zur Vorbeugung Ende Februar / Anfang März mit einem Tee aus Gewürznelken besprühen, da diesen Geruch Wespen nicht mögen.

Erstaunt waren die Kinder auch, dass der Mythos, dass man von drei Hornissenstichen stirbt, nicht wahr ist, zu mindestens dann nicht, wenn man keine Wespengift-Allergie hat. Dann allerdings ist es schon ab einem einzigen Stich ohne sofortige medizinische Hilfe lebensbedrohend. Pro Kilogramm Körpergewicht wird es für einen gesunden Menschen erst ab hundert Stichen lebensgefährlich - eine Anzahl, die von einem Wespen- oder Hornissennest allein kaum geleistet



werden kann. Denn selbst im Hochsommer leben in großen Nestern von Gemeiner oder Deutscher Wespe „nur“ maximal 5000 Tiere.

Am Ende der Veranstaltung wollte jeder der Kinder den Anzug aus dem Imkerbedarf, die Handschuhe mit den besonders langen Stulpen und die Kopfbedeckung mit dem Gesichtsschleier zum Umsiedeln von Wespen und Hornissen anziehen und sich wie ein professioneller Umsiedler fühlen. Als die Kinder von den Eltern abgeholt wurden, war die anfängliche Angst vor Wespen und Hornissen fast gänzlich verflogen und sie erzählten ihren Eltern stolz, wie sie künftig ohne Wespen ihren Kuchen und ihr Eis genießen können.

Mehr Infos und Verleihung der Umweltdiplome

Auch im nächsten Jahr wird das Umweltdiplom vom BUND wieder mit den zahlreichen Veranstaltungen stattfinden. Bereits jetzt freuen sich viele Kinder auf das nächste Umweltdiplom im Frühjahr und Sommer 2016. Wenn Ihr Kind /Ihre Kinder im nächsten Jahr auch mitmachen will/wollen, sollten Sie sich Anfang des Jahres, meist schon ab Februar, über die Veranstaltungen auf der Homepage des BUND Darmstadt informieren und sobald es bei der Stadt Darmstadt möglich ist, sich dort am besten gleich anmelden.

Mehr Informationen zu unseren Themen gibt es auf der Homepage des BUND Darmstadt www.bund-darmstadt.de (springt um auf darmstadt.bund.net).

Im Bereich > Kinder sind Anmeldungen zu BUND-Gruppen jederzeit möglich, da die Anzahl der Plätze begrenzt ist.

Fachliche Themen – auch zum Mitmachen – sind zu finden in den Rubriken > Themen und Projekte.

Die Verleihung der Darmstädter Umweltdiplome 2015 findet im Rahmen der Umweltinformationsbörse (10 bis 15 Uhr) am 12. September um 11:30 Uhr auf dem Luisenplatz statt. An seinem Infostand wird der BUND gerne wieder kleine Überraschungen für die Besucher bereit halten. Wir freuen uns darauf.

Dank an den pala-verlag

Herzlichen Dank sagt der BUND Darmstadt dem pala-verlag in Darmstadt für sein kurzfristiges gezieltes Engagement. Dadurch war es möglich, alle BUND-Veranstaltungen wie geplant durchzuführen.

Schauen Sie rein in sein Bücherprogramm, das viele Themen des BUND beinhaltet!

pala
verlag

www.pala-verlag.de



Bahntrasse planerisch freihalten

PRO BAHN und VCD kritisieren kurzfristige Roßdörper Politik

PRO BAHN/VCD. Region Südhessen. Für die planerische Freihaltung der Bahntrasse im Gemeindegebiet von Roßdorf haben sich der Fahrgastverband PRO BAHN und der Verkehrsclub Deutschland (VCD) ausgesprochen. Eine Schienenverbindung ist ein Beitrag zur Zukunftssicherung und muss daher auch weiterhin in den Lageplänen eingetragen sein.

Die Sinnhaftigkeit der Schiene ist in einer von der Dadina beauftragten Studie vom 4.7.2014 nachgewiesen, wenn auch der Dadina-Vorstand bisher auf die falsche Spurweite gesetzt hat. VCD und PRO BAHN fordern daher die Gemeinde auf, einen Geländestreifen für zwei Gleise freizuhalten und ebenso für eine spätere Elektrifizierung der Strecke Platz zu schaffen. Als zielführend sehen die Verbände die Kombi-Lösung der CDU (vergleiche umweltfairbund 2-2014, siehe Heftarchiv auf www.bund-darmstadt.de), mit der direkte Schienenverbindungen aus Groß-Zimmern und Roßdorf sowohl in die Darmstädter Innenstadt als auch nach Pfungstadt und Frankfurt ermöglicht werden: „Roßdorf muss verantwortungsvoll handeln und für den Ostkreis mitdenken.“

Mit ihrer Forderung reagieren die beiden Verbände auf die jüngsten Planungen der Gemeinde, die in den Bebauungsplänen für die Gewerbegebietserweiterung im Roßdörper Westen keine konkreten Freihalteflächen für die Bahn mehr vorsieht. Der Bebauungsplan verstößt insofern gegen das Planungsrecht, denn im Regionalplan Kapitel 5 ist die Trasse zur Reaktivierung vorgesehen. PRO BAHN und VCD fordern die Gemeinde auf, weiterhin einen Streifen freizuhalten und zählen auf entsprechende Initiativen im Gemeindeparlament.

Die Dadina-Untersuchung führt bereits zu Anfang aus: „Eine Ausweitung des bereits heute sehr dichten Busangebots ist u. a. aufgrund von Kapazitätsengpässen im Verkehrsnetz ... nicht umsetzbar bzw. nicht



So wie hier bei Wolfhagen im Kasseler Umland könnte auch ein Einstieg in ein Stadt-Land-Bahn-System für Darmstadt erfolgen.

zielführend.“ Nach Ansicht von VCD und PRO BAHN zwingt die im Gewerbegebiet vorgesehene Sammelbushaltestelle die Fahrgäste aus Reinheim, Groß-Bieberau und Fischbachtal zum Umstieg. Die Folge wäre mehr Autoverkehr. Nur mit der Schiene können staufreie und pünktliche Verbindungen geschaffen werden, wie die Dadina-Untersuchung ausführt: „Wenn es dagegen nicht gelingt, die vorhandenen akuten Verkehrsprobleme am östlichen Stadtrand von

Darmstadt zu lösen und ein spürbar attraktiveres ÖPNV-Angebot zu etablieren, berauben sich die Region und das Land Hessen wichtiger Entwicklungsmöglichkeiten in einem Raum, der nicht zuletzt für die Wirtschaftskraft der Metropolregion Frankfurt/ Rhein-Main bzw. des Landes Hessen von großer Bedeutung ist.“ Die Studie ist unter www.dadina.de > Projekte > Korridor Darmstadt-Roßdorf-Groß-Zimmern abzurufen.

wikimedia.org: RBG - Alstom Citadis Regio tram-train approaching Wolfhagen, Eastpath CCL

VCD

der alternative
Verkehrsclub

fair &
ökologisch





JETZT
WECHSELN!



Mitgliedschaft

schon ab 56,- EUR / Jahr



Schutzbrief für Pkw

Optional ab 29,- EUR / Jahr

Mitglied werden unter
www.vcd.org

Korridorstudie – Einladung zur Radtour

Erkundung von Westwald und einer „Weiterstädter Kurve“ am 29. August ab 14 Uhr

VCD. Im März hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur die so genannte Korridorstudie vorgestellt. Aus Sicht von PRO BAHN und VCD ist das Ergebnis höchst unbefriedigend. Aber es ist ein Signal, dass die Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim (NBS) neuen Schwung bekommt. Grund genug, sich hier einzumischen.

Der Fahrgastverband PRO BAHN, der Verkehrsclub Deutschland VCD, und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald SDW haben am 13. Juni mit einer Tour nach Pfungstadt begonnen. Wir haben uns dort mit Kommunalpolitikern getroffen.

Eine weitere stark betroffene Stadt im Landkreis ist Weiterstadt. Daher ist sie das Ziel der nächsten Radtour. Wir erkunden die Un-/Möglichkeiten einer „Weiterstädter Kurve“. Diese wäre aber nur erforderlich, wenn die Neubaustrecke entsprechend den Vorstellungen der DB stur den Autobahnen folgt.

Wir stellen aber auch eine Trasse durch die Stadt Darmstadt vor. Diese wurde als Variante IV im Raumordnungsverfahren von 2001 bis 2004 entwickelt. Sie ist die amtliche und umweltverträglichste Lösung mit den besten betrieblichen (auch schalltechnischen) Voraussetzungen. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat sie in ihrem Flächennutzungsplan 2006 als rechtsverbindliches Planungsziel dargestellt. Eine „Weiterstädter Kurve“ erübrigt sich hierbei.

Startpunkt der Radtour ist Samstag, der 29. August um 14 Uhr am Europaplatz, Bahngalerie (Hbf-Westseite).

Wir wollen den „Triesch“ queren, das Rückhaltebecken (wo aus dem Darmbach der Landgraben wird), die JVA sehen und eine bestehende Grundwasser-Aufspiegelung erkunden. Nach rund zwei Stunden und zwölf Kilometern werden wir gegen 16:00 Uhr im Café 61 in der Sudetenstraße in Weiterstadt eine Verschnaufpause einlegen und



Niederländische ICEs werden nur dann Dauergäste im Darmstädter Hbf, wenn dieser eine Süd- und Nordanbindung erhält. Unser Bild entstand am Montag nach dem Fahrplanwechsel.

Start der Radtour ist am Samstag, 29. August um 14 Uhr am Europaplatz, Bahngalerie (Hbf-Westseite).

uns mit Kommunalpolitikern aus Weiterstadt treffen. Danach geht es sechs Kilometer entlang der Bahnlinie Mainz-Darmstadt (Besichtigung mehrerer problematischer DB-Trassenvorschläge) mit Ihrem Drahtesel zurück zum Hbf Darmstadt. Es laden ein VCD, Pro Bahn, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und ADFC.

CDU möchte Martins- und Johannesviertel optimiert per Bus bedienen

Sechs statt vier Fahrten pro Stunde und immer auch zum Schloss

uds. CDU. Für eine bessere Erschließung des Martins- und Johannesviertels mit der Buslinie L setzt sich die CDU in der Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation (Dadina) ein. Ein entsprechender Antrag stand auf der Tagesordnung der Sitzung am 9. Juli. Mit der neuen Linienführung soll endlich auch das Schloss in beiden Fahrtrichtungen direkt und umsteigefrei erreichbar sein, der Bus soll neue Haltestellen am Klinikum und Riegerplatz erhalten und möglichst auch das Jugendstilbad bedienen. Nach Ansicht der CDU sind die Verbesserungen kostenneutral umsetzbar und das bereits im Dezember 2015.

Die vorhandenen zwei L-Busse sollen in einem Ring verkehren, der im und gegen den Uhrzeigersinn

bedient wird. Jede Fahrtrichtung soll im 20-Minuten-Takt befahren werden. Da nur an zwei der insgesamt zwölf Haltestellen die Busse gleichzeitig abfahren würden, ergäben sich für die weiteren zehn Haltestellen innerhalb von 20 Minuten je zwei Abfahrten bzw. innerhalb einer Stunde sechs Abfahrten in die Innenstadt, während der heutige 15-Minuten-Takt nur vier Abfahrten schafft.

Erarbeitet hat das Konzept Thomas Wende aus dem Dadina-Fahrgastbeirat. Die CDU-Dadina-Fraktion erkannte die Vorteile des Vorschlags und wünscht, dass der Dadina-Vorstand bis zum September 2015 einen vollständigen Fahrplan erarbeitet. Von großer Bedeutung ist für die CDU, dass „endlich das Schloss wieder für die

beiden Viertel ohne Umstieg erreichbar wird“. Denn das wurde mit der aus ihrer Sicht verfehlten Einstellung der Buslinie L zwischen Innenstadt und Ostbahnhof aufgegeben. Seitdem kommt die Buslinie am Luisenplatz an, und der Bus fährt leer ohne Fahrgastnutzen um das Schloss herum und an der darmstadtium-Haltestelle vorbei in seine Warteposition, bevor er am Schloss in Richtung Johannesviertel wieder einsetzt. In der Folge ist aus dem Martins- und Johannesviertel kein barrierefreier Umstieg zu den meisten anderen Bus- und Tramlinien möglich. „Die CDU steht klar für Inklusion auch im ÖPNV.“

Deutlich entlastet werden durch die neue Linienführung auch die Haltestellenpositionen am Luisenplatz und Willy-Brandt-Platz, ohne die aus CDU-Sicht „bisher wenig überzeugenden Sammelbuspläne“ umsetzen zu müssen. Statt Zwangsumstiegen „irgendwo bei Roßdorf oder Gundernhausen“ können die Ostkreisbewohner bereits am Jugendstilbad zu den Bürgerparkschulen fahren und die Johannes- und Martinsviertler am Jugendstilbad Richtung Oberfeld umsteigen, um sich am Stadtrand zu erholen.

Merck fährt mit Bahnservice „Call a Bike“ in Darmstadt

50 von Merck gesponserte Mietfahrräder und sechs neue Ausleihstationen werden in öffentliches Service-System integriert – Neue Haltepunkte an Merck-Standorten im gesamten Stadtgebiet – Für Merck-Mitarbeiter entfällt der jährliche Grundbeitrag

Merck KGaA. Merck beteiligt sich seit 15. Juni mit 50 gesponserten Mietfahrrädern und sechs neuen Ausleihstationen in Darmstadt am öffentlichen Fahrradmietservice „Call a Bike“ der Deutschen Bahn (DB). Merck ist laut DB damit das erste Unternehmen, das den Ausbau eines innerstädtischen Systems mit Haltepunkten und Fahrzeugen fördert, die sowohl von Mitarbeitern wie auch von anderen Verkehrsteilnehmern genutzt werden können.

An einer der neuen Mietstationen am Südtor von Merck in der Frankfurter Straße wurden die Räder mit Merck-Kennzeichnung (Logo auf dem Kettenkasten) in Betrieb genommen. Sie sind voll integriert in das „Call a Bike“-System und können ab sofort im gesamten Stadtgebiet von Merck-Mitarbeitern wie auch Privatpersonen, die sich bei der DB registriert haben, ausgeliehen werden.

Damit verfügt die Betreiberin, die Bahntochter DB Rent GmbH, in Darmstadt über 350 Räder und rund 30 Stationen. „Call a Bike“ ist ein Service der Deutschen Bahn. Kunden können einen Pauschal-Tarif wählen, in dem die ersten 30 Minuten pro Fahrt kostenfrei sind. Für Merck-Mitarbeiter, die dieses Tarifangebot der DB nutzen, entfällt die jährliche Grundgebühr. Neue Ausleihstationen wurden und werden an folgenden Merck-Standorten eingerichtet: Am Merck Südtor (Frankfurter Straße), am Merck Parkplatz Nordmitte (Virchowstraße), am Sitz der Merck Serono GmbH sowie der Merck Selbstmedikation GmbH in der Alsfelder Straße und an den Standorten der Merck-Wohnungsbau-Gesellschaft in der Karl- und Brandisstraße sowie



am Friedrich-Ebert-Platz. Einzelne Merck-Standorte im Stadtgebiet werden so besser miteinander verbunden, für Mitarbeiter verkürzen sich Wegezeiten. Ihnen bietet sich eine umweltfreundliche Alternative zum Auto, was den Autoverkehr in Darmstadt entlastet. ÖPNV-Anbindungen sind besser erreichbar, was das

Mobilitäts-Konzept von Merck mit dem Job Ticket erweitert und attraktiver macht. Nicht zuletzt steigert das neue Angebot auch die Attraktivität des Arbeitgebers Merck.

Weitere Informationen zum „Call a Bike“-Service der Deutschen Bahn gibt es unter Telefon 069 427277-22 und im Internet unter www.callabike.de

VCD: Auf der Schiene aus dem Stau

Stadt-Land-Bahn auf der Odenwaldbahn und ICE-Vollanbindung gefordert

uds. VCD. Einen raschen Ausbau des schienengebundenen Verkehrs im Großraum Darmstadt hat der Verkehrsclub Deutschland (VCD) angemahnt. Dazu gehören im Nahverkehr der Einstieg in ein Stadt-Land-Bahn-System, deutlich erweiterte Sitzplatzangebote auf der Odenwaldbahn sowie eine Vollanbindung des Hauptbahnhofs an die Bahn-Neubaustrecke Frankfurt – Mannheim. Nur so besteht nach Ansicht des VCD die Chance, dass Darmstadt aus der Reihe der Stau-Hauptstädte verschwindet. Forderungen nach Wiederaufnahme der Straßenplanungen für eine Nordostumfahrung sind ebenso wie Sammelbusideen nicht zielführend – das durchs Bevölkerungswachstum entstehende Verkehrsaufkommen muss so weit wie möglich auf der umweltverträglichen Schiene bewältigt werden. Hierzu zählt der VCD auch die Schaffung umsteigefreier Direktverbindungen auf der Schiene von Ober-Ramstadt in die Darmstädter City.

Die IHK wird vom VCD aufgefordert, konstruktiv an der Verbesserung des Schienenverkehrs im Kam-

merbezirk mitzuarbeiten. Deren ständige wiederholte Positionen zur Nordostumfahrung sind ein Griff in die Mottenkiste der Verkehrsplanung und durch die richtigen Entscheidungen der Stadtkoalition überholt. Stattdessen sollte sich die IHK am Frankfurter Vorbild orientieren – ein dortiger IHK-Sprecher hat in der „Frankfurter Rundschau“ vom 25.08.15 auch den Ausbau des Schienenverkehrs gefordert. Von Mannheim könnten die Darmstädter IHK und auch der Oberbürgermeister lernen, wie man sich erfolgreich für eine Vollanbindung an die Bahn-Neubaustrecke einsetzt.

In den Griff bekommen müsse die Politik endlich die Autoflut aus

dem Osten: Das geht klar nur auf der Schiene und konkrete Vorschläge liegen mit der Kombi-Lösung seit Juni 2014 vor.

Die Odenwaldbahn hingegen ist von der Zugzahl nahe der Kapazitätsgrenze. Daher fordert der VCD dort stündliche Stadt-Land-Bahnen direkt in die Innenstadt und in der Hauptverkehrszeit den Einsatz von Doppelstockzügen: Was auf der Strecke Frankfurt – Bad Vilbel – Stockheim möglich ist, müssen RMV und Dadina auch auf der Odenwaldbahn realisieren. Aktuell erscheinen dem VCD der Dadina-Vorstand und der RMV rat- und konzeptlos angesichts der zunehmenden Nachfrage auf der Odenwaldbahn.



Was wird besser, was wird schlechter?

Änderungen auf der Buslinie 667 von Heppenheim nach Fürth und Gras-Ellenbach

Gemeinsame Pressemitteilung von PRO BAHN und VCD

VCD / Pro Bahn. Am 1. April ist das neu ausgeschriebene Linienbündel „Odenwald Mitte“ an den Start gegangen. Der Fahrgastverband PRO BAHN Starkenburg informiert über die Veränderungen, die sich vor allem auf der Regionalbuslinie 667 (Heppenheim – Fürth – Gras-Ellenbach) bemerkbar machen.

+ Positiv hervorzuheben ist die längst überfällige Taktverdichtung zwischen Heppenheim und Fürth montags bis freitags. Zwischen 5 und 21 Uhr verkehrt die Linie 667 – allerdings etwas unregelmäßig in einer Art 25/35-Minuten-Takt.

+ Ebenfalls hervorzuheben ist die Einrichtung neuer Abendverbindungen zur Heimfahrt nach 21 Uhr insbesondere am Freitag- und Samstag-Abend: Ein wichtiger Schritt hin zu einem attraktiven ÖPNV.

- Inakzeptabel sind allerdings die knappen Anschlüsse in Heppenheim zum Zug von/nach Darmstadt und Frankfurt. Die Busse fahren montags bis freitags einige Minuten früher als bisher, damit gibt es nur noch zwei bzw. vier Minuten Übergangszeit zu den Zügen aus Richtung Norden. Das ist nicht nur für ältere Fahrgäste zu knapp, selbst wenn die Bahn keine Verspätung hat. Am Wochenende sind sogar gar keine Anschlüsse aus Richtung Norden vorhanden – Bus und Bahn verpassen sich in den meisten Fällen um eine Minute! Dieser Missstand ließe sich mit einer verkürzten Linienführung im Stadtgebiet Heppenheim beheben, indem die kaum nachvollziehbare Schleifenführung über die Bürgermeister-Metzendorf-Straße aufgehoben und durch eine kürzere Führung über die Friedrich-Ebert-Straße – wie schon

heute in Fahrtrichtung Bahnhof praktiziert – verändert werden würde. Eine ÖPNV-Vorrangschaltung am Postknoten, wie sie in so vielen anderen Städten normal ist, könnte hier zuverlässige und kürzere Fahrtzeiten gewährleisten.

- Rimbach fällt weg. Fahrgäste, die von dort nach Heppenheim (oder umgekehrt) fahren möchten, müssen nun entweder auf die seltenen unregelmäßigen Schülerbusse zurückgreifen, oder in Fürth umsteigen und damit einen Umweg fahren. Attraktiver wäre eine Linienführung über den Rimbacher Ortskern, Fahrenbacher Straße (K24) und den Ort Fahrenbach Richtung Fürth, um eine maximale Erschließung ohne unattraktive Stichfahrten zu ermöglichen. Auch der Einzelhandel in Rimbach wäre dankbar!

- Ärgerlich bleibt das Fehlen kreisüberschreitender Verbindungen. Die Linie 667 endet nach wie vor in Gras-Ellenbach. Hier zeigt sich zum wiederholten Mal ein Grenzenken, wie es anderen Orts undenkbar wäre: Für den Odenwaldkreis ist der RMV zuständig, für den Kreis Bergstraße der VRN. Dabei klagt PRO BAHN schon lange über diese „Mauer im Odenwald“. Denkbar wäre z.B. eine Durchbindung der Linie 667 nach Michelstadt und Erbach in Form einer Fusion mit den derzeit in Hiltersklingen endenden Linien 31 bzw. 33.

Hier müssen unbedingt strukturelle Barrieren durchbrochen und entsprechende Alternativen zur langjährigen Praxis geprüft werden. Kurz vor Kreisgrenzen endende Buslinien sind schlicht unsinnig. Die Fahrgäste und die lokale Wirtschaft erwarten regionale

Durchbindungen zwischen Mittelzentren. Ein Thema, bei welchem der neugewählte Landrat Christian Engelhardt seinen bisherigen Forderungen nach „Verbesserung der Öffentlichen Personennahverkehrs-Angebote“ Taten folgen lassen könnte! Insbesondere für die Versorgung der kleineren Gemeinden sind durchgehende Verbindungen zu mehreren nächstgelegenen Zentren von elementarer Bedeutung, sie spielen im Rahmen des demografischen Wandels eine wichtige Rolle.

Auch die Einrichtung zusätzlicher Haltestellen könnte den ÖPNV attraktiver machen, insbesondere für ältere oder körperlich beeinträchtigte Fahrgäste. So ist beispielsweise der westliche Bereich Kirschhausens (Sudetestraße) nur sehr unzureichend angebunden. Auch im Süden Wald-Erlenbachs könnte eine zusätzliche Haltestelle an der B 460 den Zugang zur neugestalteten Linie 667 verbessern. Das sind nur zwei Beispiele im Verlauf dieser langen Fahrstrecke.

Leider kann man auf größere Änderungen des Angebots nicht hoffen, da die Fahrleistungen mit der Vergabe des Linienbündels „Odenwald-Mitte“ für mehrere Jahre festgeschrieben sein dürfte. Der so wichtige aktuelle Nahverkehrsplan 2014-2019 des Kreises Bergstraße sieht keine Besserungen für die oben beschriebenen Schwachpunkte vor. Für künftige Ausschreibungen und Nahverkehrspläne sind langfristige Planungen über den Nahverkehrsplan unbedingt erforderlich. Der Landkreis Bergstraße hat sich bisher dafür viel zu wenig interessiert.

VCD-Rede auf Montagsdemo in Frankfurt

VCD Hessen. Auf der 140. Montagsdemo im Frankfurter Flughafen am 8. Juni sprach Werner Geiß, VCD-Landesvorstandsmitglied und Experte für Flugverkehr, vor mehreren hundert Demonstrantinnen und Demonstranten.

In seiner Rede wies er unter anderem darauf hin, dass die Drehkreuzfunktion des Frankfurter Flughafens durch neue Flugzeugtechnologie längst überholt sei. Das Drehkreuz diene nicht mehr dem Wohl der Region, sondern werde nur für private Geschäftsinteressen künstlich aufrecht erhalten. Zudem machte Geiß auf pointierte Weise deutlich, dass mit der weiteren Expansion (Nordwest-Landebahn, Terminal 3) alle Klimaschutzbemühungen der Stadt Frankfurt ad absurdum geführt würden.

Naturgarten-Verein

Regionalgruppe „Südhessen, Rheinhessen, Kurpfalz“ gegründet

Jürgen Schmidt. Mitte Juli kamen an einem der vielen „allerheißten“ Sommertage im ausgedörrten Alzeier Hügelland mehr als 20 Naturgarten-Interessierte im Gelände der Bioland-Gärtnerei Strickler, selbst naturnaher Betrieb und Mitglied im Naturgarten e.V. zusammen. Bei einer anschaulichen Führung durch die Gärtnerei erläuterte Friedhelm Strickler die Entwicklung des Betriebes seit der Gründung vor 20 Jahren, und stellte die einzelnen Arbeitsbereiche vor.

Ein interessanter Einblick in den gärtnerischen Alltag, bei dem sich vieles um Dinge dreht, wie Mäusepopulation, Wasserbedarf, organische Dünger, veränderndes Pflanzensortiment, sowie Probleme durch die Klimaveränderung und die sich daraus ergebenden Maßnahmen. Seine Erfahrung und der Blick über seinen gärtnerischen Tellerrand hinaus, hätte Potenzial für einen sehr langen Diskussionsabend gehabt. Mehr Infos zur Gärtnerei Strickler unter www.gaertnerei-strickler.de



Eva Distler / Jürgen Schmidt

Von der Hitze und der fortgeschrittenen Zeit getrieben, versammelte sich die Gruppe danach zu einem Rundgang durch den „Garten der Genüsse“ im Kräutergarten der Familie Strickler.

Hier gab es dann auch „Rheinhessischen Spundekäs“

mit Brezel, sowie Maulbeeren frisch vom Baum.

Im Anschluss daran rückte eine Gruppe von immerhin 14 interessierten Teilnehmern zusammen. Jürgen Schmidt aus Michelstadt, der mit Unterstützung von Strickler, das erste Treffen der an Naturgärten Interessierten angeregt hatte, konnte ganz überrascht über die gute Resonanz, die Gründung der Regionalgruppe „Südhessen, Rheinhessen, Kurpfalz“ im Naturgarten e.V. denn auch beschließen lassen.

Die Gruppe setzt sich bisher insbesondere aus Teilnehmern aus Südhessen (die Gegend um Darmstadt und Odenwald), Heidelberg/Mannheim, sowie Einzelnen von außerhalb dieses Bereichs zusammen.

Was strebt die Regionalgruppe an?

- Interessante und schöne Gärten ansehen war der Vorschlag der die meiste Unterstützung fand: Als mögliche Ziele wurden verschiedene öffentliche Gärten, Naturstandorte, private Naturgärten, sowie Firmen, die sich im Bereich des Naturgarten betätigen, genannt.
- Einige haben auch die aktive Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung der Naturgartenidee im Blick,
- sowie die praktische Unterstützung bei Projekten
- Eine Art Newsletter zu aktuellen

Terminen, Bezugsadressen und interessanten Veranstaltungen zusammenstellen.

Wir sind alle gespannt, wie sich die gemeinsamen Aktivitäten langfristig entwickeln werden, für weitere Wünsche haben wir noch Platz !

Das nächste Treffen ist für den Herbst vorgesehen.

Kontakt Regionalgruppe

Jürgen Schmidt
naturnahe Gärten
Freiburgstraße 29
64720 Michelstadt
kontakt@lebendige-vielfalt.de



Gartenmarkt von Ahornblatt in Mainz-Zahlbach, Untere Zahlbacher Straße 1a, 55131 Mainz; Haltestelle der Straßenbahn 52 Römersteine/Hildegardis-Krankenhaus, 400 Meter zu Fuß, gegenüber FIAT.

Versand: Bequem bestellen über www.ahornblatt-garten.de

Verkaufszeiten im Gartenmarkt: 5.9. bis 28.11.2015, jeweils samstags von 10 bis 14 Uhr. Fragen? Telefon 06131 72354, ahornblatt@gmx.de Bestellung www.ahornblatt-garten.de

Säulengehölze für kleine Gärten und schmale Hecken

Für schmale Hecken in kleinen Gärten hat Ahornblatt ein eigenes Sortiment mit besonders schlankwüchsigen Gehölzen. Diese brauchen nicht geschnitten zu werden und passen dadurch in den pflegeleichten und natürlichen Garten. Sie finden diese Pflanzen mit einem besonderen Zeichen für Säulengehölze gekennzeichnet in unseren Sortimentslisten.

Treffpunkt Vielfalt am 19. September von 13 - 15 Uhr

Themen: • Wie schütze ich meinen Buchs vor dem Buchsbaumzünsler?
• Wie leben eigentlich Honigbienen? Alle Interessierten sind herzlich in den Gartenmarkt eingeladen.

Anzeige



Ahornblatt^{GMBH}

DIE **NATURGARTEN**-SPEZIALISTEN

- Wildrosen, Alte Rosen
- Wildsträucher, Kletterpfl.
- Kleinkronige Bäume
- UrObst und Obstbäume
- Pflanzenversand
- Gartenmarkt in Mainz

Sortenliste kostenlos · Bilderkatalog 7,50 €
55001 Mainz · Postfach 1125 · Untere Zahlbacher Straße 1a
März – Mai und September – November · samstags 10 – 14 Uhr
Ruf 06131 / 723 54 · www.Ahornblatt-Garten.de

Neue Obstliste: kostenlos anfordern!

Spiel, Unterhaltung und Beratung für Groß und Klein

18. Umwelt- & Familientag des EAD am 19. September

EAD. Der Eigenbetrieb für kommunale Aufgaben und Dienstleistungen (EAD) der Wissenschaftsstadt Darmstadt lädt am Samstag, den 19. September von 10 bis 15 Uhr alle Bürgerinnen und Bürger zum 18. Umwelt- & Familientag auf den EAD-Betriebshof im Sensfelderweg 33 ein. Stadtkämmerer André Schellenberg eröffnet das Fest mit einer Begrüßungsrede um 11 Uhr.

Der EAD bietet den Darmstädter Einwohnerinnen und Einwohnern auch dieses Jahr wieder ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm, stellt dabei Ausbildungsberufe vor, präsentiert zum Thema nachhaltige Stadtmobilität Elektro-PKW und E-Bikes aus dem eigenen Fuhrpark und ermöglicht Besucherinnen und Besuchern das Mitfahren in seinen Kehrmaschinen sowie Abfallfahrzeugen.

Daneben können Interessierte die Werkstatt besichtigen. Zahlreiche Partner-Unternehmen geben rund um ihre Dienstleistungen Auskunft und locken mit Quiz- und Mitmachaktionen. Auch der Zoo Vivarium Darmstadt ist mit einem

Stand vertreten und berichtet über die neuesten Entwicklungen bei den dort gehaltenen einheimischen und exotischen Tierarten.

Im Zusammenhang mit der im Januar gestarteten lokalen Informationskampagne zur Bioabfalltrennung vermittelt zudem die „Müllinchen“-Handpuppenshow den kleinen Gästen spielerisch und musikalisch, wie die optimale Entsorgung und Verwertung von Küchenabfällen und Grünschnitt funktioniert und warum sie wichtig ist, um damit sowohl die Abfallentsorgungsgebühren stabil zu halten als auch kostbaren Kompost zu erzeugen und die Umwelt zu schützen. Daneben werden die schönsten Bilder des „Müllinchen“-Malwettbewerbs für Kitas und Grundschulen ausgestellt und die entsprechenden Gewinnerinnen und Gewinner gekürt.

Auf die Kinder warten außerdem viele Attraktionen wie das rotzfreche Spielmobil, Torwandschießen in Kooperation mit dem SV Darmstadt 98, eine Hüpfburg, ein Karussell, ein Schminkzelt, Gratis-Eis

sowie das Bungee-Trampolin „Quarter Tramp“, welches mit einer Sprunghöhe von bis zu acht Metern Höhe begeistert.

Zudem können Interessierte beim Graffiti Workshop die künstlerische Gestaltung eines Busses mit professionellen Spray-Techniken durch Jugendliche unter Anleitung des Diplom-Designers Jörn Heilmann verfolgen.

Essen, Trinken und ein Shuttle-Service

Neben einer reichhaltigen Getränkeauswahl, zünftiger Erbsensuppe sowie vegetarischen Speisen, sorgen Kaffee, Kuchen und Crêpes für das leibliche Wohl.

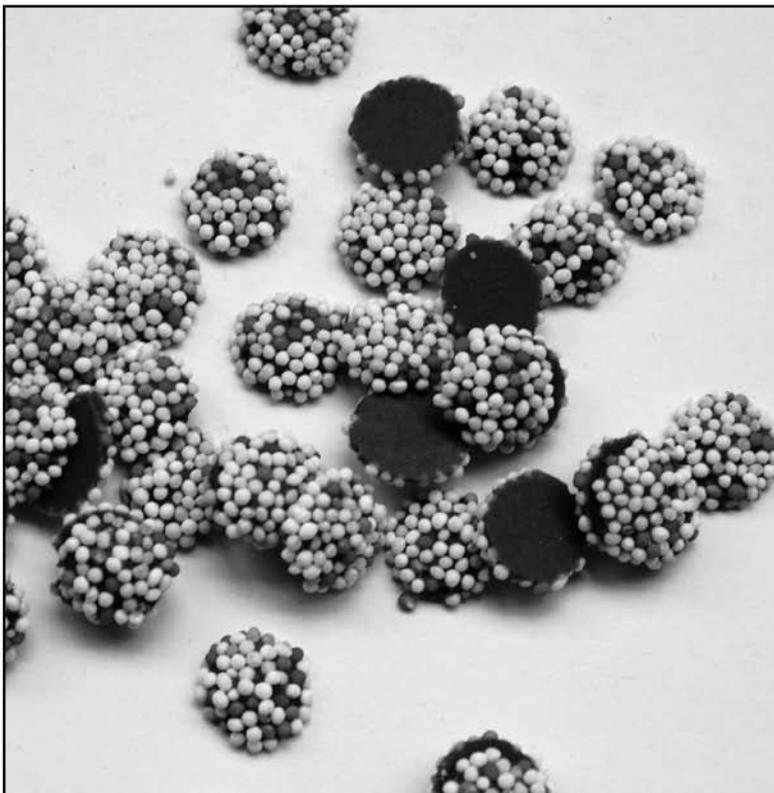
Dem Publikum steht zur An- und Abreise ein kostenfreier Pendelbusverkehr zwischen Luisenplatz und Sensfelderweg zur Verfügung, der es im Halbstundentakt zum Eventgelände bringt und von dort auch wieder abholt.

Die EAD-Recyclingstation bleibt am 19. September geschlossen.

Der BUND ist mit einem Infostand dabei

Der BUND Darmstadt wird an seinem Stand zum Thema Stadtnatur informieren und auch kleine Überraschungen für die ganze Familie bereit halten.

Wer den BUND unterstützen will, ist ebenfalls gerne gesehen. Adressen gibt es auf der Kontaktseite am Heftende. Wir freuen uns auf Sie.



Auch ein Plätzchen...

zum Arbeiten, einen Gemeinschaftstisch oder Gelegenheit zum Austausch mit anderen Kreativen gesucht?

Die Medienbäckerei ist ein kleiner Coworking Space zum gemeinsamen Arbeiten, Audiowerkstatt, Ausstellungs- und Seminarraum.

Sie liegt charmant in einer ehemaligen Backstube in der Jahnstraße in Bessungen (Darmstadt).

Schau vorbei - wir freuen uns auf Deine E-Mail!

Kontakt: Niko Martin
 niko@medienbaeckerei.de
 tel. 06151 9 50 65 67
 www.medienbaeckerei.de

medien**ä**ckerei

Zivilgesellschaftliches Bündnis fordert: „TTIP und CETA stoppen!“.

Gewerkschaften, Verbände und Kulturschaffende rufen gemeinsam zu einer Großdemonstration am 10. Oktober in Berlin auf – Bus ab Darmstadt zur Demo des Bündnisses Stoppt TTIP & Co.

Berlin. Ein in seiner Breite einmaliges zivilgesellschaftliches Bündnis von über 30 Organisationen fordert aus Anlass einer für den 10. Oktober in Berlin geplanten Großdemonstration den Stopp der Verhandlungen zum Freihandelsabkommen TTIP zwischen den USA und der Europäischen Union sowie die Nicht-Ratifizierung des Freihandelsabkommens CETA zwischen der EU und Kanada. „Die demokratiegefährdenden und intransparent verhandelten Abkommen TTIP und CETA hätten negative Auswirkungen auf viele Bereiche des täglichen Lebens“, erklärten Vertreter des Bündnisses „TTIP & CETA stoppen!“ bei einer Pressekonferenz in Berlin. Vor diesem Hintergrund hätten sich Gewerkschaften und Organisationen aus den Bereichen Umwelt-, Entwicklungs- und Sozialpolitik, Demokratie, Bürger- und Verbraucherrechte sowie Kultur zusammengeschlossen, um mit der Demonstration ein deutliches Zeichen an die Politik zu senden.

Hubert Weiger, der Vorsitzende des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), erklärte: „TTIP und CETA sind trojanische Pferde, damit geraten Umwelt- und Verbraucherschutzstandards unter die Räder. Der Text des CETA-Abkommens belegt: Das in der EU geltende Vorsorgeprinzip im Verbraucherschutz und die EU-Gesetzgebung zur Gentechnik werden ausgehebelt. Deshalb müssen CETA und TTIP gestoppt werden.“

Cornelia Füllkrug-Weitzel, die Präsidentin von Brot für die Welt, sagte: „TTIP ist auch ein Versuch, dem Welthandel die Regeln der reichen Industriestaaten aufzudrücken. Ärmere Länder haben keine Chance, ihre Interessen geltend zu machen. TTIP setzt Standards – aber nicht für Menschenrechte, Arbeits- und Umwelt-Standards, sondern zur Absicherung der Wettbewerbsvorteile von EU und USA.“

Olaf Zimmermann, der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, erklärte: „TTIP, CETA & Co. bedrohen die kulturelle Vielfalt. Es geht um den Erhalt der Buchpreisbindung, um die Möglichkeit, auch in der Zukunft mit öffentlichen Mitteln Kultureinrichtungen zu finanzieren, um die weitere Existenz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und um die Vielfalt der kulturwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland. Für den Kulturbereich ist TTIP keine politische Petitesse, sondern eine Frage der Existenz.“

Stefan Körzell, DGB-Vorstandsmitglied, sagte: „Eine Verbesserung von Arbeitnehmer- und Sozialstandards – das meinen wir, wenn wir von fairem Welthandel und gerechter Globalisierung sprechen. Daraus kann aber nichts werden, wenn TTIP und CETA zwar schöne Worte zu Arbeitnehmerrechten enthalten, aber keinerlei Sanktionen bei Verstößen vorgesehen sind. Wenn wir heute nicht für unsere Rechte eintreten, werden vielleicht Morgen Errungenschaften des Sozialstaats zur Disposition gestellt.“

Mit dem gemeinsamen Aufruf fordert das Bündnis

eine alternative Handels- und Investitionspolitik, die auf hohen ökologischen und sozialen Standards beruht und nachhaltige Entwicklung in allen Ländern fördert. Mit TTIP und CETA drohe die Gefahr, dass Demokratie und Rechtsstaatlichkeit ausgehebelt werden, heißt es in dem Aufruf. In den Abkommen werde der Wert des Freihandels über ökologische und soziale Standards gestellt und die

Chance vertan, die Globalisierung fair zu gestalten.

Den allgemeinen Aufruf zur Demonstration finden Sie im Internet unter ttip-demo.de/home/aufruf

Das Bündnis Stoppt TTIP und Co Darmstadt–Dieburg organisiert eine Busfahrt nach Berlin. Abfahrt ist frühmorgens vor dem DGB-Haus in der Rheinstraße 50. Der Kostenbeitrag beträgt maximal 30 Euro. Mehr Infos auf www.stoppt-ttip-und-co.de

Wehren wir uns gemeinsam gegen die Angriffe internationaler Konzerne auf:

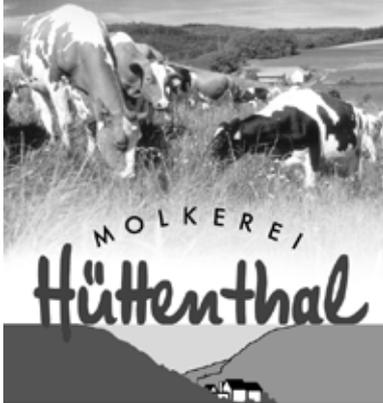
**BÜNDNIS
STOPPT TTIP & Co**
Darmstadt ■ Dieburg

Arbeitsrechte, Datenschutz,
Kultur, Umwelt, Bildung
und Demokratie!

Anzeige

Odenwälder Milch- und Käsespezialitäten für Feinschmecker

Die ganze
Vielfalt direkt
einkaufen...



...in unserem Molkereilädchen

Werktags von 8 – 17 (18*) Uhr

Samstags von 8 – 13 (14*) Uhr

Molkereiweg 1 · 64756 Mossautal/Odw.

Tel. 06062/2665-0

www.molkerei-huettenthal.de

*1. April bis 30. September

Focaccia mit Kartoffeln, Rosmarin und Käse für 4 Personen

Für den Teig:

350 g Mehl
 1/2 Teelöffel Zucker, 1/2 Teelöffel
 Salz
 20 g Hefe
 200 ml lauwarmes Wasser (oder
 Milch)
 6 Esslöffel gutes Olivenöl
 Mehl für die Arbeitsfläche

Für den Belag:

3 mittelgroße Kartoffeln
 125 g Hüttenthaler Schmand
 2 - 3 Zweige Rosmarin
 3 Schalotten
 1 rite Chilischote (mittelscharf)
 200 g Hüttenthaler Nibelungenkäse
 Salz, Pfeffer



So wird ,s gemacht: Aus den Zutaten Hefeteig entsprechend herstellen, ruhen lassen, auch über Nacht im Kühlschrank.

Teig ausrollen, auf ,s Backblech legen, mit einer Gabel etwas einstechen und Hüttenthaler Schmand gleichmäßig darauf verteilen. Mit Salz und Pfeffer würzen.

Kartoffeln und Schalotten sehr dünn hobeln, Chilischote fein schneiden, Rosmarin-Nadeln abstreifen und grob hacken. Nibelungenkäse in zuckerwürfelgroße Stücke schneiden.

Zuerst die Schalotten, dann die Kartoffelscheiben vollflächig auf der Focaccia verteilen, Chili und Rosmarin darüberstreuen. Dann die Käsewürfel (alternativ auch Ziegenkäse) darauf verteilen, ggf. leicht salzen und pfeffern.

Bachofen auf 230 ° C (Pizzastufe) vorheizen. 15 - 20 Minuten backen. Dazu einen frischen Tomatensalat servieren. Wir wünschen einen guten Appetit!

Die Zutaten gibt es auch in Ihrer Nähe, Verkaufsstellen siehe www.molkerei-huettenthal.de

Die ganze Vielfalt direkt einkaufen im Molkereilädchen:

Mo.-Fr. 8.00-18.00 und Sa. 8.00-14.00 Uhr

Von Running Gag bis Essbesteck



Ob Sport, Kultur
oder Schule:

Merck fördert sein Umfeld in vielen Bereichen – und unterstützt zum Beispiel den Kinderzirkus Datterino des BDKJ Darmstadt sowie die Darmstädter Tafel.

www.merck.de/darmstadt

Nachruf auf Brigitte Köhler

Am 15. Mai 2015 verstarb Brigitte Köhler im Alter von 90 Jahren in ihrem Heimatort Wembach, OT von Ober-Ramstadt. Sie engagierte sich in hohem Maße für die Belange des Umwelt- und Naturschutzes und fand seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts im BUND-Landesverband Hessen mit seinen strukturellen und ideellen Zielsetzungen ein breites Tätigkeitsfeld.

Sie gehörte als langjährige Vorsitzende des Kreisverbandes Darmstadt-Dieburg zu den Gründern neuer Ortsverbände und versäumte nicht, bei Gründungsversammlungen beratend anwesend zu sein. So wurden durch ihre Initiativen 18 neue Ortsverbände eingerichtet.

Delegiertenversammlungen organisierte und leitete sie souverän und kompetent. Für Gedanken-Austausch, Beratung und Beschlussfassung stand sie immer zur Verfügung. Unvergesslich bleiben die monatlichen Treffen im historischen Gasthaus Bockshaut in Darmstadt, zu welchem jedes BUND-Mitglied kommen konnte. Auch im privat persönlichen Bereich lud sie gerne zu alljährlichen Gartenfesten in ihrem Anwesen in Wembach ein.

Zu ihrer fachlichen Argumentation zur Vermeidung oder Minderung gravierender Umweltschäden durch Mammutprojekte trugen ihre Kenntnisse aus dem Studium der Agrarwissenschaft bei. In allem wurde sie auch von ihrem leider früh verstorbenen Mann Diethard Köhler, Botanik-Professor an der TH Darmstadt, unterstützt.

Brigitte Köhler wirkte bei der ersten Verbandsklage des BUND gegen die geplanten Autobahn ähnlichen Ortsumgehungen von Ober-Ramstadt und Nieder-Ramstadt. Die Verwaltungsgerichte Darmstadt und Kassel entschieden auch aus Naturschutzgründen zugunsten des Klägers und lehnten diese Straßenplanungen 1987 ab.

Zur Vermeidung anderer Großprojekte, z.B. der Anlage vieler Abfalldeponien für die ständig wachsenden Müllmengen, sowie zur Vermeidung der Verfüllung der Grube Messel mit Müll, dem heutigen Weltkulturerbe, setzte sie sich vehement ein.

Alternativen und schonenderen Eingriffen in die Umwelt stand sie positiv gegenüber. In ihrer Ära entstanden die ersten Windkraftanlagen im Landkreis auf der Neutscher Höhe. Noch viele Beispiele ließen sich anführen.

Bei der Veranstaltung zum 25-jährigem Jubiläum des Kreisverbandes Darmstadt-Dieburg im Frühjahr 2005 wurde Brigitte Köhler für ihren ehrenamtlichen Einsatz im BUND-Landesverband Hessen geehrt und ihre vorbildliche Arbeit gewürdigt. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den Kreisverband Darmstadt-Dieburg und den Kreisverband Darmstadt
Kurt Bischoff

Betreuung von BUND-Mitgliedern neu geregelt

Kreisversammlung des BUND Darmstadt-Dieburg beschloss neue Ortsverbands-Zuteilung

Im. Ein Thema der letzten Kreisversammlung des BUND Darmstadt-Dieburg war die Betreuung der Mitglieder in den einzelnen Kreiskommunen. Im letzten Jahr wurde der ehemalige Ortsverband Darmstadt als eigenständiger Kreisverband anerkannt. Die Gäste aus Darmstadt hörten interessiert die BUND-Berichte aus dem Landkreis. Viel Aktivität vor Ort ist oft nicht bekannt. Einige Beispiele in Stichworten:

- OV Groß-Umstadt: Fahrradbörse 2014 und 2015 wieder sehr erfolgreich; Obstbaumpatenschaften (z.Zt. 100 Bäume) bevorzugt für Familien mit Kindern, die schneiden und ernten; Schnittkurse werden jährlich angeboten; Wiesenpflege durch Pferdebeweidung und Mahd
- OV Pfungstadt /Griesheim: leider reduzierte der neue Bürgermeister Zuschüsse für den OV (Raummieten werden erhoben), deshalb trifft man

sich leider in privaten Räumen; jährlicher Pflanzenflohmarkt im Frühjahr; Info-Veranstaltung zu Fukushima; die Stelle des BuFDis ist leider ausgelaufen, das führt immer noch zu regelmäßigen Anfragen

- OV Otzberg: Krötenzaun am Ortsausgang Lengfeld wird unterhalten; Betreuung von 80 Obstbäumen auf gemeindeeigenen Wiesen; regelmäßige Veröffentlichungen in der örtlichen Presse zu aktuellen Natur- und Umweltthemen
- OV Seeheim-Jugenheim: Info-Messe „natur-garten-kunst“ mit anderen Naturschutzverbänden in Malchen im Frühjahr; Pflanzenflohmärkte im Frühjahr und Herbst; Pflegeeinsatz Bickenbacher Düne mit schwerem Gerät; Neubürgerempfang der Gemeinde S.-J.; Nachpflanzungen auf BUND-Streuobstwiese Stettbach; Unterhaltung des Biotops „Auweiher“

in Ober-Beerbach; Renaturierung eines Teiches in Mühlthal OT Traisa zusammen mit der Ortsgruppe des NABU Seeheim.

Neuzuordnung zu Ortsverbänden und zum Kreisverband Darmstadt

- KV Darmstadt mit Mitgliedern aus Weiterstadt, Erzhausen und Messel
- OV Groß-Umstadt mit Babenhausen, Dieburg, Eppertshausen, Groß-Zimmern, Münster (incl. Altheim), Ober-Ramstadt, Reinheim, Roßdorf, Schaafheim
- OV Otzberg mit Groß-Bieberau
- OV Pfungstadt mit Griesheim
- OV Seeheim-Jugenheim mit Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Fischbachtal, Modautal, Mühlthal

Für die Mitglieder ändert sich nichts. Sie sind nach wie vor herzlich eingeladen, die Veranstaltungen der BUND-Gruppen allesamt zu besuchen. Sie werden allerdings über die Aktivitäten und Versammlungen ihres nahegelegenen Ortsverbandes, bzw. des Kreisverbandes Darmstadt informiert und zu den jeweiligen (Jahres-) Versammlungen extra eingeladen.

Als Ansprechpartner im Kreisverband Darmstadt-Dieburg wurden Helga Feiß (Westkreis) und Kurt Glogner (Ostkreis) einstimmig gewählt.

Zu wenig Mahd und Mahd zur Unzeit am Beispiel Kühkopf

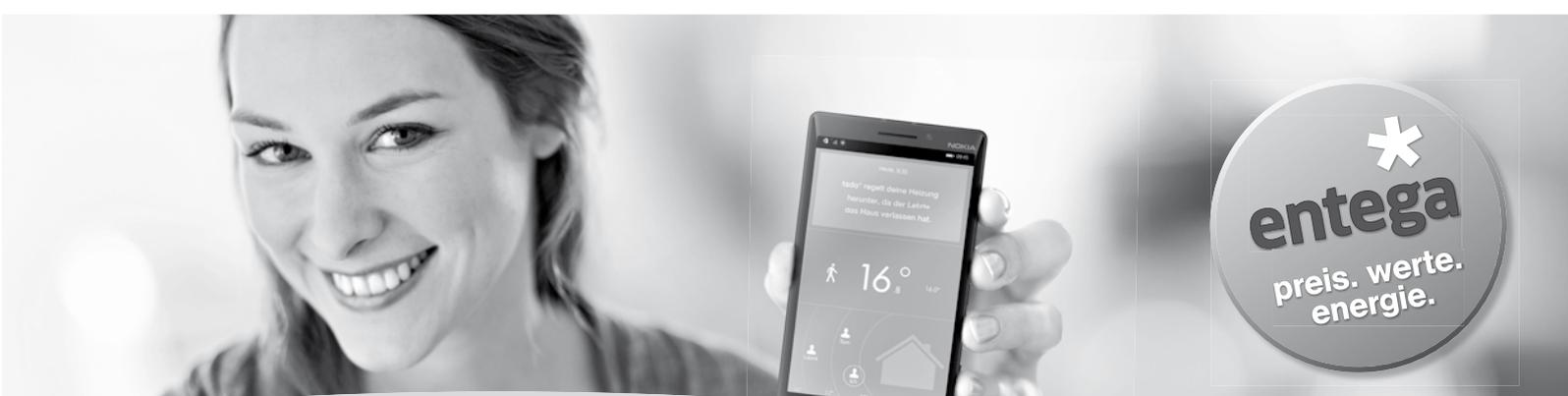
von Till Nickel



oben: Unkontrollierte Ausbreitung einer amerikanischen Prärie-Asternart.
unten: Mäharbeiten zur Zeit der Bodenbrüter im Mai und Folgen (rechts) des exzessiven Maschineneinsatzes



Wegrandflora vor der Maschinenmahd (links) nach der Maschinenmahd (rechts) – Sinn?



Hohe Heizkosten? Spar ich mir.*

Bis zu 30% sparen¹ mit Heizungssteuerung per App – auch für Mieter!

Günstig für Sie. Gut fürs Klima. Eine gemütlich warme Wohnung, noch bevor Sie nach Hause kommen? Das geht jetzt ganz einfach: per App mit Ihrem Smartphone – automatisch oder individuell steuerbar. So können Sie außerdem bis zu 30% Heizkosten sparen.¹

Fragen Sie uns nach der cleveren Heizungssteuerung!

→ 0800 4800 890 (kostenfreie Servicenummer)

→ entega.de

¹Eine Studie des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik (IBP, Holzkirchen) belegt Nutzenergieeinsparpotenziale, je nach betrachtetem Szenario, zwischen 14% und 31%.

Jahrzehntelange Rechtsverstöße in Brensbach

Harald Hoppe. Der Bund für Umwelt- und Naturschutz im Odenwaldkreis ist zufrieden damit, dass sich Brensbachs Parlamentarier endlich für die Umsetzung der von Ihnen in Bebauungsplänen beschlossenen Umweltmaßnahmen interessieren. Allerdings sollten die Parlamentarier bald vom Treten gegen den BUND zur konstruktiven Handlung übergehen und von ihrer Verwaltung Rechenschaft über die Realisierung der festgesetzten Ausgleichsmaßnahmen verlangen.

Die Reaktionen der Verwaltung auf die Vorwürfe des Umweltverbandes sind hanebüchen. Die Qualität eines Vorwurfs von einem vermuteten Nichtbesuch der Örtlichkeit abhängig zu machen, deutet auf einen weitgehenden Verlust an realen Argumenten hin. Wenn bei der Änderung eines zehn Jahre alten Bebauungsplanes (Höchster Straße) im Jahr 2010 von den Planern festgestellt wird, dass die im Ursprungsplan festgesetzte Ausgleichsmaßnahme gar nicht realisiert wurde, dann ist die Einlassung des Bauamtsleiters fragwürdig „jede Ausgleichsmaßnahme werde in der nachfolgenden Pflanzperiode verwirklicht“. Und wer ist denn in Brensbach der Herr der Planung, wenn es im Belieben der Bauherren liegt, ob eine Festsetzung des Planes verwirklicht wird oder nicht?

Wenn im Jahr 2015 beim Bebauungsplan „Hinter dem Dorf“ – der wahrscheinlich vor 1998 beschlossen wurde – eine damals festgesetzte Streuobstwiese gar nicht existiert, dann braucht man auch keine Ortsbesichtigung, um diese Unterlassung der Gemeindeverwaltung festzustellen – ein Satellitenbild reicht da völlig aus. Man muss als Vertreter eines Umweltverbandes auch nicht dem Bürgermeister persönlich bekannt sein, um die Interessen von Natur und Umwelt im Planungsprozess zu vertreten.

Es wäre interessant zu erfahren, welche der in den letzten 17 Jahren vom BUND in Brensbach mit Stellungnahmen versehenen Pläne eine realisierte Ausgleichsmaßnahme vorweisen können:

- Hinter dem Dorf 1. Änderung 2015 – Urplan vor 1998?
- Schnellertsberg 2014
- Waldstraße 2014
- Steinmauerstraße 2011
- Höchster Straße 2. Änderung 2011 – 1. Änderung 2010 – Urplan vor 1998?
- Höhenweg 1999
- Böllsteiner Straße 1998

Der BUND vermutet nichts Gutes, wenn bei zwei von den sieben Plänen der jüngeren Vergangenheit erhebliche Defizite bei der Umsetzung der Ausgleichsmaßnahmen belegt werden können.

Das zugrundeliegende Problem liegt darin, dass die Gemeinde als Trägerin der Planungshoheit über ihre städtebaulichen Absichten frei entscheiden kann. Da die im vorigen Jahrhundert bestehende Genehmigung der Pläne durch das Regierungspräsidium abgeschafft wurde, gibt es keinerlei Kontrolle über die 'Nebenbestimmungen' der Pläne. Laut Baugesetzbuch müssen im Planungsprozess die Beeinträchtigungen von Natur

und Umwelt detailliert untersucht werden. Etwaige Veränderungen werden bilanziert und münden in die genannten Ausgleichsmaßnahmen. Diese stellen einen kleinen Ausgleich für die Umweltverschlechterung dar, die jedes Bauvorhaben zwangsläufig mit sich bringt. Das Kreisbauamt genehmigt anhand der Bebauungspläne die Zulässigkeit von Bauvorhaben. Aber ob die Gemeinde die Ausgleichsmaßnahmen auch realisiert, dafür gibt es keinerlei Kontrollinstanz im Odenwaldkreis.

Die untere Naturschutzbehörde des Odenwaldkreises ist eine Adresse, die diese Aufgabe wahrnehmen müsste, sie ist aber mit nur zwei qualifizierten Mitarbeitern dazu vom Arbeitsaufwand nicht in Lage. Dies ist seit Jahren bekannt, wird aber seit genau so vielen Jahren von der Kreisverwaltung nicht geändert. Es werden keine neuen Stellen in der Naturschutzbehörde geschaffen und die Gemeinden

selbst sind froh, wenn ihnen kein unangenehmer Fragesteller über die Schulter schaut.

Das Beispiel in Brensbach stellt somit keinen Vorwurf an die Gemeindevertretung dar, die im Übrigen in der Vergangenheit nahezu jeden Vorschlag des BUND zu Planinhalten abgelehnt hat. Es gibt Tausende von Bebauungsplänen in Deutschland, die einen ehrlichen Ausgleich zwischen Bauwünschen und Umweltschutz versuchen und sich dazu entsprechender Festsetzungen bedienen. In den Gemeinden des Odenwaldkreises, deren Pläne zu 90 Prozent in ein und demselben Groß-Zimmerer Ingenieurbüro heruntergerissen werden, sucht man derlei vergebens. Das Maß wird dann voll, wenn die gemeindlichen Verwaltungen auch noch die Realisierung der Ausgleichsmaßnahmen ignorieren in dem Bewusstsein „uns kontrolliert ja eh' keiner – da kann nix passieren“.

Die eigenartige Wiederkehr der Almende im 21. Jahrhundert

Harald Hoppe . Der Bund für Umwelt- und Naturschutz im Odenwaldkreis stellt ein weiteres gravierendes Beispiel für behördliches Versagen im Umweltbereich fest.

Passend zu den schönen und naturfreundlichen Bildern der Gemeinde Reichelsheim auf ihrer Internetseite hat sich die Gemeinde im Jahr 2001 zu einer besonderen Umweltaktion verpflichtet. Finanziert durch ein Programm der hessischen Landesregierung wurde für ca. 35.000 Euro eine fast drei Hektar große Fläche in Ober-Kainsbach gekauft, um sie aus der landwirtschaftlichen Nutzung zu nehmen und dem Naturschutz zur Verfügung zu stellen. Es war geplant, entlang von zwei Quellbächen des Kainsbaches einen typischen bachbegleitenden Bruchwald sowie eine Streuobstwiese mit fast 50 Apfelbäumen anzulegen.

Der vorherige Eigentümer der Fläche wurde mit der Pflege der Flächen beauftragt .

Nach 14 Jahren sollten die Apfelbäume voll ausgewachsen sein und Früchte tragen, der Erlenwald entlang der Bäche sollte sich ausgebreitet haben. 2015 muss festgestellt werden: keines der Planungsziele wurde auch nur annähernd erreicht. Von den 50 Apfelbäumen sind noch etwa fünf abgestorbene zweijährige Bäumchen zu sehen; vom Erlenwald fehlt jede Spur. Was man jedoch sehr gut sehen kann, ist ein professioneller Holzverarbeitungsbetrieb, der etwa 200 Raummeter Holz auf der Naturschutzfläche lagert und aufbereitet.

Der BUND im Odenwaldkreis stellt seit Jahrzehnten im Odenwaldkreis fest, dass naturschutzfachliche Festsetzungen in Bauleitplänen von den Gemeinden ohne Konsequen-

zen ignoriert und konterkariert werden. Dass jedoch eine Gemeinde die Dreistigkeit besitzt, mit Hilfe von Umweltschutz-Fördermitteln eine gewerbliche Anlage zu installieren, dürfte etwas Besonderes sein. Legt man die übliche behördliche Bewertungsmethodik der Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung zugrunde, dann entstand durch das Verhalten der Gemeinde Reichelsheim ein Umweltschaden in Höhe von etwa 300.000 Euro. Es darf gespannt auf die weitere Entwicklung in Ober-Kainsbach gewartet werden, Nachteile oder Konsequenzen hat die Gemeinde so gut wie nicht zu erwarten.



Holzverarbeitungsbetrieb in Ober-Kainsbach auf einer gemeindlichen Fläche, die 2001 für den Umweltschutz angekauft wurde

Earth Overshoot Day 2015

Am 13. August war der Earth Overshoot Day (Erdüberlastungstag), das heißt ab dann leben wir auf Pump. Denn bereits jetzt sind alle für ein Jahr zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen aufgebraucht!

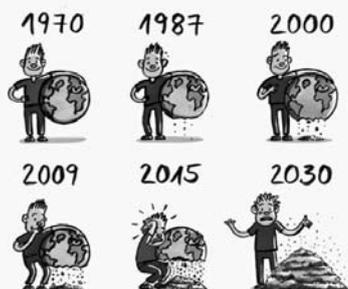
Die Grafik zeigt – anhand der Berechnungen des Global Footprint Network – zu welchem Zeitpunkt wir bereits alle uns für ein Jahr zur Verfügung stehenden, natürlichen Ressourcen verbraucht haben. Ab den 1970er Jahren hat die Menschheit angefangen, über die Kapazität unseres Planeten hinaus zu wirtschaften. Jedes Jahr geht seitdem ein Teil der Erde „verloren“, da wir ihr die nötige Regenerationszeit für Ressourcen verwehren. Heute, im Jahr 2015 haben wir bereits die Hälfte der Erde aufgebraucht: Das heißt wir bräuchten eigentlich 1,5 Planeten um unseren Rohstoffhunger zu decken. 2030 wären es dann, laut dem Living Planet Report des WWF – schon zwei ganze Planeten! Es muss also dringend ein Umdenken stattfinden, damit wir in Zukunft ressourcenschonender leben!

Ist das gerecht?

Dass es gar nicht geht 2 Planeten zu verbrauchen, ist klar – wir haben ja nur eine Erde! Aber ist es denn fair unsere Erde bis an ihre Grenzen auszubeuten? Wie können wir sie so guten Gewissens an die nächsten Generationen übergeben? Es besteht aber nicht nur eine Ungerechtigkeit gegenüber zukünftigen Generationen, schon jetzt ist der Wohlstand der westlichen Welt nur möglich, weil wir anderen Ländern viele Ressourcen „wegnehmen“. In Deutschland beispielsweise hinterlassen wir seit mehr als 50 Jahren einen größeren ökologischen Fußabdruck pro Person als uns eigentlich zusteht. Wenn sich der deutsche Lebensstil weltweit durchsetzen würde, bräuchten wir schon heute 2,6 Planeten. Die dafür zusätzlich nötige Biokapazität

nehmen wir uns anderswo. Das heißt, wir in den Industrienationen können nur so gut leben, weil wir mehr verbrauchen als uns eigentlich zustehen würde – auf Kosten anderer!

Mehr Infos hierzu gibt es bei der BUNDjugend, www.bundjugend.de/earth-overshoot-day-2015/



ÖKO logischer WEIN handel

Hans-Jürgen Montag
 DE-ÖKO-034

Georg-Spengler Str. 23
 64291 Darmstadt-Arheilgen
 Fon: 06151 37 37 84
 Fax: 06151 352 80 68
 montag@oekowein-rheinmain.de
 www.oekowein-rheinmain.de

Ich berate Sie gerne zu allen Fragen rund um den Wein.

Öffnungszeiten Freitags 15.00 bis 19.00 Uhr
 oder nach Vereinbarung. **Auslieferungen** jeden
 Freitag und Samstag.

Regelmäßig **Weinproben**, auch bei Ihnen.
 Beratung und Begleitung Ihrer Feiern
 oder Veranstaltungen.

Wein und Sekt in Kommission.
 Weinliste als Katalog oder als Datei anfordern.
 Probeflaschen liefern wir Ihnen frachtfrei aus.
 Ca. 1000 Ökoweine von 100 Winzern aus 12 Ländern.

WEINPROBEN Sept. bis Nov. 2015
 Weinproben im ökologischen Weinhandel
 Rebsorten- u. Länder- Weinproben

25 Euro pro Person, 15 Weine und Essen
 von 19:30 bis ca. 22.30 Uhr

Freitag, 18.09. Chardonna:

Freitag, 16.10. Deutschland u. Frankreich

Freitag, 06.11. Italien und Spanien

Freitag, 13.11. Gewürztraminer

Festtagsweinprobe 35€ p.P

Samstag, 05.12. 19 bis ca. 22:30Uhr

12 Weine, Lammgulasch

Kulinarische Weinproben im Café
Tierbrunnen

in Darmstadt, Mathildenstr. 58 :

Samstag, 07.11. ab 18:30Uhr

Wild und Wein 39,50€ p.P.

10 Weine, Menue 4 Gänge

Kulinarische Weinproben im San Remo
in Da.-Arheilgen, Darmstädter Str. 2

Samstag, 14.11. ab 18:30 Uhr

Wild, Pilze und Wein 45€ p.P.

10 Weine, 4-Gänge-Menue

Anmeldungen für alle Weinproben bitte
bis spätestens 1 Woche vor dem Termin

Noch Fragen? Einfach anrufen!

Mo bis Fr 7 bis 20 Uhr, Sa 10 bis 18 Uhr

www.oekowein-rheinmain.de

Telefon 06151 373784

Lokale Agenda 21 Darmstadt

Vortrag über biologischen Pflanzenschutz in Usbekistan am 15. 9.

„Biologischer Pflanzenschutz an Baumwolle und Gemüse in Usbekistan“ heißt ein Vortrag von Dr. Sherif Hassan (Institut für biologischen Pflanzenschutz Darmstadt) am Dienstag, dem 15. September.

Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr im Weltladen Darmstadt, Elisabethenstr. 51. Veranstalter ist die Themengruppe Menschen und Soziales der Lokalen Agenda 21 Darmstadt.

Dr. Hassan berichtet über seinen mehrmaligen Aufenthalt in Usbekistan als Experte der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit/GTZ. Einige Landwirte in Usbekistan verwenden in ihren Baumwollkulturen schon Methoden des biologischen Pflanzenschutzes. In der Zusammenarbeit mit ihnen sollen diese Methoden optimiert werden und möglichst landesweit auch auf den Gemüseanbau ausgeweitet werden. Es werden dabei natürliche Feinde von Schädlingen an Kulturen im Freiland und im Gewächshaus verwendet.

Einladung zum Tag der offenen Tür bei Heilpraktikerin Viola Buggle

Am 12. September feiert Heilpraktikerin Viola Buggle das einjährige Bestehen ihrer Praxis mit einem „Tag der offenen Tür“. Die Praxis wird zwischen 10 und 14 Uhr geöffnet sein. Es wird neben kleinen Häppchen, einem Büchertisch und der Ausstellung von typischen Behandlungsinstrumenten auch drei Vorträge zu verschiedenen Themen geben.

- 11 Uhr: TCM - die fünf Elemente und ihre Bedeutung für die Gesundheit
- 12 Uhr: Methoden der TCM - Gespräch, Puls- und Zungendiagnostik, Akupunktur, Moxibustion, Guasha, Schröpfen, Ernährung als „tägliche Medizin“, Qi Gong, Tuina und chinesische Kräutermedizin
- 13 Uhr: Atem- und Energie-Übungen für die Gesundheit

Treffpunkt: Praxis Heilpraktikerin Viola Buggle, Rügnerstr. 69, 64319 Pfungstadt

Kontakt: <http://viola-buggle.agtcm-therapeut.de>, Telefon 06257 4081334, viola-buggle@agtcm-therapeut.de

Spezialhandschuhe zum Radfahren verhindern Einschlafen der Hände

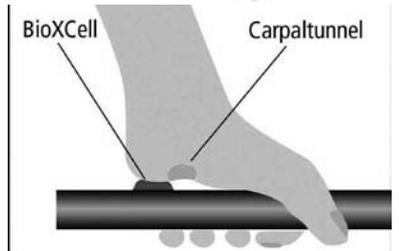
chiba.de . Bis Ende des Jahres werden sich wieder knapp 80.000 Fahrradunfälle ereignet haben. Dabei sind mehr als die Hälfte aller tödlich verunglückten Fahrradfahrer über 65 Jahre alt. Ursache hierfür ist neben einem Fehlverhalten der Autofahrer oft die falsche Belastung der Hände. Sie verursacht Schmerzen sowie das Einschlafen der Hände, was das sichere Lenken unmöglich macht. Deshalb hat die Chiba Gloves Germany GmbH & Co KG nun Handschuhe mit BioXcell-System entwickelt, die eben dies verhindern und nebenbei auch noch warm und trocken halten.

Anzeige

Schmerzen und Taubheitsgefühle in den Händen entstehen zu 90 Prozent durch Druck auf die Nerven, die die Finger versorgen, die unnatürliche, abgeknickte Haltung des Handgelenks sowie Erschütterungen und

Vibrationen, die Nerven und Sehnen irritieren. Das BioXcell-System verhindert und korrigiert dies durch ein anatomisch geformtes Kissen, das mit hochwertigem Gel gefüllt ist. Mit seiner Hilfe, wird die Fehlstellung der Hände ausgeglichen und Stöße nahezu vollständig absorbiert. So radelt es sich sicher und warm durch den Winter.

Das Unternehmen Chiba Gloves Germany GmbH & Co KG wurde 1853 von Handschuhmacher Alois Chiba gegründet. Mehr Infos www.chiba.de



Wir arbeiten daran			
Der Darmbach soll wieder offen durch Darmstadt fließen		Darmbach e.V.	
das hilft		www. Darmbach-eV.de Vorstand@Darmbach-eV.de	
<ul style="list-style-type: none"> - der Natur denn Bachwasser gehört nicht in die Kanalisation - den Darmstädter Bürgern durch ein lebendigeres Stadtbild - dem Haushalt der Stadt durch Einsparung von 3 Millionen Euro Einleitungsgebühren/Jahr für Jahr 			
Aufnahmeantrag			
Ja, ich/wir möchte(n) Mitglied bei Darmbach e.V. werden.		Name _____	
_____		Straße _____	
Darmbach e.V. Postfach 10 02 02 64202 Darmstadt		PLZ, Ort _____	
_____		Telefon _____	
		E-Mail _____	
_____		Datum _____ Unterschrift _____	
Ich bin damit einverstanden, Vereinspost per E-Mail zu erhalten. Jährlicher Mitgliedsbeitrag: 5 € pro Person; 20 € für Institutionen.			

Kontakt futuRad.de:
Jörg Ruf,
Pfüzenstraße 56,
64347 Griesheim,
post@futuRad.de
Telefon
06155 3341
www.futurad.de

futuRad.de
In Zukunft auf dem Rad.
Vermietung und Verkauf von:

- Liegefahrräder
- Sitzräder
- Kickbikes

Informationen unter:
Tel.: 06155-3341
www.futurad.de

Monatliche Termine

BUND Darmstadt

Zweiter Donnerstag im Monat offenes Treffen, 20 Uhr im Zucker, Liebfrauenstraße 66 (Nähe Heinheimer Straße, Martinsviertel) • Kontakt: Georg Mehlhart, Fon 0179 4677028; allgemein 06151 37931 bund.darmstadt@bund.net, www.bund-darmstadt.de www.facebook.com/BUND.Darmstadt

Termine: bitte auch Homepage beachten! Zwischentreffen für bereits Aktive und der AGs nach Vereinbarung. Mitarbeit und Mithilfe bei Aktionen wie Pflegen, Mähen, Pflanzen, Säen, Wässern jederzeit möglich!

BUND Odenwald: Infos bei Harald Hoppe Fon 06163 912174

VCD Darmstadt-Dieburg

Infos bei Uwe Schuchmann, Fon 06154 2713

Termine des BUND Odenwald

Schwerpunkt: Wildkatzen im Odenwald und Streuobstwiesen, Infos bei Harald Hoppe, siehe Kontaktseite



Herzliche Einladung zu unseren Veranstaltungen

Bitte beachten Sie ...

Kurzfristige Termine werden auf unserer Homepage unter Termine (in der Leiste links unten anklicken) eingestellt.

08-2015

Zum Heinrich-Schirmbeck-Jubiläumsjahr Literatur-Ausstellung vom 1. Juli bis 30. September Literatur-Ausstellung Heinrich Schirmbeck in der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB), Magdalenenstraße 8, neben dem Vortragssaal (UG 1), Darmstadt anlässlich des 100. Geburtstages von Heinrich Schirmbeck, siehe www.facebook.com/events/884450968275173; Sondertermine für Führungen durch die Ausstellung mit Helga Schirmbeck nach Anmeldung Telefon 06151 712583, heinrich-schirmbeck@heinrich-schirmbeck.de schon feststehende Führung: Dienstag, 25.9. um 17 Uhr Mehr Infos www.heinrichschirmbeck-stiftung.de und www.heinrich-schirmbeck.de

09-2015

BUND-Stand auf der Umweltinformationsbörse • Samstag, 12. September, 10 Uhr - 15 Uhr Alljährlich findet auf dem Luisenplatz die Umweltinformationsbörse mit Verleihung des Umweltdiploms statt. Informationen vom BUND gibt es zu aktuellen Themen wie „Stadt-Natur“ und zum BUND. Hilfe ist erwünscht bei Vorbereitung und Standbetrieb. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Aufbau des Infostandes soll um 9:30 Uhr abgeschlossen sein. Bitte melden bund.darmstadt@bund.net, Telefon 06151 37931

Zum Heinrich-Schirmbeck-Jubiläumsjahr mit Autor Norbert W. Schlinkert (Berlin) „Ärgert dich dein rechtes Auge“, Schirmbecks Roman im Blick der Vergangenheit und Zukunft. • Montag, 14. September, 20 Uhr Lesung und Diskussion in der ULB, Magdalenenstraße 8, Vortragssaal

Zum Heinrich-Schirmbeck-Jubiläumsjahr Ausstellung „Kosmische Versöhnung“. Bild-Interpretationen zum Werk Heinrich Schirmbecks. Mit Elena Lebsack und Sieglind Ursula Kolter • Donnerstag, 17. September, 19 Uhr Die Künstlerinnen schaffen Verbindungen zwischen Kunst und Literatur. Offenes Haus, Rheinstr.31

Förderverein Park Rosenhöhe und Heinrich Schirmbeck Gesellschaft, 100 Jahrfeier von Heinrich Schirmbeck und Karl Krolow

Veranstaltungen für Kinder

BUND Umweltdiplomgruppe Darmstadt

Wer zwischen sechs und zehn Jahre alt ist und Lust hat, die Natur zu erforschen, im Wald zu spielen, mit Naturmaterialien zu basteln oder gesunde Sachen zu kochen, ist richtig bei der Kindergruppe.

Interesse am Imkern?

Dann merken wir Sie und/oder Ihr Kind für die nächste Saison vor. bund.darmstadt@bund.net

Angebote des Umweltdiploms auch für Gruppen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen

Angebote siehe unter www.bund-darmstadt.de im Bereich > Kinder > Umweltdiplom. Je nach Jahreszeit sind verschiedene Unternehmungen möglich.

Umweltdiplom 2015 für Kinder -

BUND-Angebote für alle Altersstufen auch nach Vereinbarung

Die neun verschiedenen Themenangebote des BUND zum **Umweltdiplom** wurden zum jeweiligen Thema in jeweils einem Nachmittag abgeschlossen. Sie können aus dem Spektrum auch für Ihre Gruppe Angebote altersgerecht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, bei einigen Angeboten allerdings abhängig von der Jahreszeit, buchen.

- Amphibienschutz: Kröten und Molche retten (Nähe Heimstättensiedlung)
- Auf den Spuren der Wildkatze (Oberwaldhaus)
- Eidechsen beobachten und ihr Biotop weiterbauen (Kranichstein)
- Wolle filzen und Selbstgefilztes mit nach Hause nehmen (Bessungen)
- Faszination Honigbiene im Imkergarten (Nähe Eissporthalle)
- Wildbienen-Nisthilfen bauen und sie mit nach Hause nehmen, mehr zu Wildbienen erfahren
- Ruthsenbach und Seewiese in Arheilgen zum Thema Wasser und seine Bewohner erforschen
- Selbst Radio-Beiträge machen (Bessungen)
- Panik vor Wespen und Hornissen vergessen, indem man mehr über diese Tiere erfährt, Umgangsregeln und Nestumsiedlungsmöglichkeiten kennenlernt

Infos bei Brigitte Martin, brigitte.martin@bund.net, Fon 06151 37931



19. September 16 Uhr Park Rosenhöhe, Teehäuschen

BUND-Stand beim EAD-Familientag • Samstag, 19. September, 10 Uhr - 15 Uhr Auf dem EAD-Gelände auf der Knell, Sensfelder Weg 33, 64293 Darmstadt. Informationen am BUND-Stand gibt es zu aktuellen Themen des BUND und Stadtnatur, auch mit Quiz für die Familie. Aufbau gegen 9 Uhr. Umso mehr Leute beim Stand mithelfen, umso attraktivere Angebote können wir machen. Daher bitte melden Telefon 06151 37931 und bund.darmstadt@bund.net

PRIVATE KLEINANZEIGEN

Die neuen Seiten der Lokalen Agenda 21 Darmstadt: Viele Informationen und zu Themengruppen wie Mensch/Soziales, Leben auf Konversionsflächen, Gemeinsam Wohnen, Netzwerk Schule+Mobilität, Lebensstil, Wasser, Energie und Klima, Stadtgestalt, Mobilität/Verkehr ...
Telefon 06151 13-2818, agenda21@darmstadt.de
www.darmstadt.de/rathaus/buerger-dialog/lokale-agenda-21

Kein Geschirr zum Fest? Der BUND hat welches für Sie, zum Ausleihen - bunt oder weiß, auch Gläser und Bestecke fehlen nicht. Damit Ihr Fest abfallfrei bleibt. www.bund-darmstadt.de > Service & Beratung > Geschirrverleih; Ulrich Kroeker, Fon mobil 0175 1531409, ulrich.kroeker@bund.net

Tipps zu Natur in der Stadt? Der BUND Darmstadt bietet viele Tipps für die Gestaltung von Gärten und Freiflächen, Fassaden und Dächern, für die Ansiedlung „wilder“ Tiere und heimischer Pflanzen auf www.bund-darmstadt.de > Service und > Themen > Natur in der Stadt.

Kleinen Igel gefunden, was tun? Auf der Website des BUND Darmstadt gibt es Tipps und Adressen, wenn Hilfe nötig ist. unter www.bund-darmstadt.de > Service und Beratung > Igelschutz aber richtig

Probleme mit oder Fragen zu Wespen und Hornissen, Wildbienen oder Hummeln Auf der Website des BUND Darmstadt gibt es Tipps und Adressen, wenn Hilfe nötig ist. Mehr Infos unter www.bund-darmstadt.de > Service und Beratung > Wespen und Hornissen

Tiere als Überwinterungsgäste im Garten – Igel, Marienkäfer und Co. • Dienstag, 22. September, 19 – 21 Uhr Gerade im Herbst können noch für Igel, Marienkäfer und Schmetterlinge aber auch für andere Tierarten Überwinterungsmöglichkeiten geschaffen werden. Der Vortrag beschreibt die Lebensweise verschiedener Tierarten und behandelt, welche Hilfen wir ihnen im Garten oder am Haus geben können. Heike Bartenschlager, Gerald Schmitt; vhs – Justus-Liebig-Haus, Raum 11

BUND-Stand auf dem Woogsfest • Samstag, 26. September, 12 Uhr - 18 Uhr Beim alljährlichen Woogsfest auf der Woogsinsel informiert der BUND zu aktuellen Themen und Stadtnatur. Hilfe willkommen, Infos bund.darmstadt@bund.net

Faszination Honigbiene - Bienenhaltung in der Stadt – Einblicke zu Kommunikation und Entscheidungen im Bienenstock • Dienstag, 29. September, 19 – 21 Uhr Die Lebensweise der Honigbiene steht im Mittelpunkt des Vortrags. Wie verständigen sich Zehntausende von Bienen, wie wird entschieden, welche Biene welche Arbeiten zu entrichten hat und wann es soweit ist, dass sich ein Bienenschwarm bilden soll. Nicht zuletzt wird vom Imker auf die Bedeutung der Bienen für den Menschen eingegangen. und Hinweise zur Bienenhaltung in der Stadt gegeben. Stefan Fuchs, vhs – Justus-Liebig-Haus
10-2015

Zum Heinrich-Schirmbeck-Jubiläumsjahr Vortrag Dr. Gerald Funk (Marburg), „Der Unzeitgemäße. Heinrich Schirmbeck zum hundertsten Geburtstag“ • Donnerstag, 1. Oktober, 19 Uhr Offenes Haus, Rheinstraße 31, Darmstadt

Seeheim: Pflanzenflohmarkt des BUND • Samstag, 3. Oktober, 8 – 12 Uhr Pflanzen kaufen oder verkaufen. Parkplatz hinter der Sport- und Kulturhalle, Schulstraße 18, 64342 Seeheim; 150 m zur Straßenbahnhaltestelle „Neues Rathaus“ der Linie 8. Mehr Infos www.bund-seeheim-jugendheim.de

Workshop soziale Wespen und Hornissen – Artenunterscheidung, Maßnahmen vor Ort bis zur fachgerechten Umsiedlung • Samstag, 3. Oktober, 10 – 12 Uhr, 13 – 17 Uhr
Nur wenige staatenbildende Wespenarten sind noch im Spätherbst aktiv. Die Teilnehmenden lernen • die Unterscheidung der hier vorkommenden

sozialen Wespen anhand von Nestern und der Bestimmung von Tieren. Unterschiedliche Lebenszyklen der Arten werden erläutert. • Darauf aufbauend werden Tipps zur Beratung am Telefon, per E-Mail oder vor Ort gegeben. Die Fragen Kann alles so bleiben oder stört ein vorhandenes Nest? Kann man Maßnahmen ergreifen, die ein Miteinander ermöglichen? Muss das Nest weg – Kann es umgesiedelt werden oder kommt man nicht dran? stehen hier im Mittelpunkt. • Im dritten Teil wird auf Umsiedlungstechniken von freihängenden und beispielsweise im Rollladenkasten verborgenen Nestern eingegangen und auch fachgerechte Methoden zum Nestwiederaufbau im „Nistkasten“ gegeben. Auf individuelle Fragen wird eingegangen. • Die Teilnahmegebühr wird vor Ort erhoben. Infos und verbindliche Anmeldung: bund.darmstadt@bund.net • Brigitte Martin, Erik Martin mit Unterstützung des Hessischen Umweltministerium; Medienbäckerei, Jahnstraße 70 (Hinterhof), Bessungen

Lebensraum Balkon und Terrasse – Vielfalt für heimische Wildbienen und Schmetterlinge schaffen • Dienstag, 6. Oktober, 19 – 21 Uhr
Nicht nur Gärten und Parks oder Blühstreifen an Straßen sind für unsere heimische Natur wichtig. Auch entsprechend ausgestatte, auch kleine Balkons dienen ihr. Gleichzeitig können dort Küchenkräuter, Gemüse und Kartoffeln herangezogen werden. Balkonkästen mit entsprechenden Pflanzen, die blühen dürfen, locken Schmetterlinge und harmlose Wildbienen an. In selbstgebauten Nisthilfen kann man noch etwas mehr für sie und für Vögel und Fledermäuse tun. Der Vortrag gibt Tipps für die Pflanzenauswahl und beschreibt, welche Tiere angelockt werden könnten. Eva, Distler Brigitte Martin; vhs – Justus-Liebig-Haus, Raum 11

Busfahrt zur Großdemo nach Berlin von 12 bis 17 Uhr gegen TTIP & Co ab Darmstadt • Samstag, 10. Oktober ca. 5 Uhr DGB-Haus, Rheinstraße 50. Mehr Infos www.stoppt-ttip-und-co.de

Zum Heinrich-Schirmbeck-Jubiläumsjahr Vortrag Karlheinz Müller, Samstag, 17. Oktober, 16 Uhr Park Rosenhöhe 13, Schirmbeck-Haus

Frösche und Molche schützen im Herbst – Pflegemaßnahmen in Theorie und Praxis • Samstag, 24. Oktober, 13 - 16 Uhr

Bald befinden sich unsere heimischen Amphibien – Frösche, Kröten, Unken, Molche und Salamander – in der Winterstarre, bevor sie sich nach dem Winter wieder auf den Weg zu ihren angestammten Laichgewässern machen. Die Lebensweise der wechselwarmen Tiere wird vorgestellt, notwendige Unterstützungs- und Schutzmaßnahmen erläutert und insbesondere die notwendigen Arbeiten, die bereits im Herbst das Laichgewässer und seine Umgebung auf den „Frühjahrsansturm“ vorbereiten, gezeigt. Wer will, kann selbst dabei aktiv mithelfen. Werkzeuge und Arbeitshandschuhe sind vorhanden. Bitte festes Schuhwerk und strapazierfähige Kleidung mitbringen! Gerald Schmitt, Uwe Baum; Treffpunkt: Am Ende der Hilpertstraße vor der Einfahrt zur Sabine-Ball-Schule



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND e.V. , Bundesgeschäftsstelle

Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
Tel. 030 275864-0
Fax 030 275864-40
bund@bund.net
www.bund.net

BUND Hessen e.V.

Landesgeschäftsstelle
Geleitsstr. 14, 60599 Frankfurt
Tel. 069 677376-0
Fax 069 677376-20
bund.hessen@bund.net
www.bund-hessen.de • facebook.com/BUND.Hessen



BUND-Mitgliederverwaltung Hessen

Tel. 069 677376-10

Spendenkonto BUND Hessen

IBAN: DE32 5005 0201 0000 7999 12 • Frankfurter Sparkasse •
Verwendungszweck: Spende ggf. für ein bestimmtes Projekt, OV, KV
oder AK

BUNDjugend Hessen

Ostbahnhofstr. 13, 60314 Frankfurt
Tel. 069 677376-30
Fax 069 677376-20
bundjugend.hessen@bund.net
www.bundjugendhessen.de
www.facebook.com/bundjugend.hessen



BUND-Kontakt überregional

Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt
Tel. 06151 37931, brigitte.martin@bund.net

BUND KV Darmstadt

Heike Bartenschlager
Louise-Schröder-Weg 30, 64289 Darmstadt
Tel. 06151 783208
heike.bartenschlager@bund.net
www.bund-darmstadt.de • Folgen Sie uns auf
facebook.com/BUND.Darmstadt



Spendenkonto des BUND Darmstadt

Sparkasse Darmstadt • IBAN DE13 5085 0150 0011 0022 34
•Verwendungszweck: Spende, ggf. für ein bestimmtes Projekt vor Ort

BUND-Treffen Darmstadt

Jeden 2. Donnerstag des Monats, 20 Uhr, „Zucker“, Liebfrauenstraße 66,
64289 Darmstadt (Martinsviertel) www.bund-darmstadt.de > Termine,
Fon 06151 37931

BUNDjugend Darmstadt

Infos bei Sarah, buju.darmstadt@bund.net

BUND-Geschirrverleih

Ulrich Kroeker, Untere Mühlstr. 35/HH
64291 Darmstadt-Arheilgen
Tel. 0175 1531409
ulrich.kroeker@bund.net

BUND KV Odenwald

Harald Hoppe
Rondellstraße 9, 64739 Höchst
Tel. 06163 912174
bund.odewald@bund.net
www.darmstadt.bund.net/odenwald

BUND KV Darmstadt-Dieburg

Helga Feiß, Im Kirchwald 3
64342 Seeheim-Jugenheim Feiß: 06257 86125
info@bund-seeheim-jugenheim.de
www.bund-seeheim-jugenheim.de



BUND KV Bergstraße

Guido Carl
Treffen: Ludwigstraße 13, 64646 Heppenheim
Tel. 06252 5189
Fax 06252 5189
bund.bergstrasse@bund.net
www.bund-bergstrasse.de

BUND KV Groß-Gerau

Elisabeth Schweikert, Im Friedrichsee 10 a,
64521 Groß-Gerau, Tel. 06152 40136
mail@bund-kv-gg.de
www.bund-kv-gg.de



Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)

Bundesgeschäftsstelle
Wallstraße 58
10179 Berlin
Tel. 030 280351-0
Fax 030 280351-10
mail@vcd.org
www.vcd.org

VCD bundesweit:

24-Stunden-Notrufzentrale
(VCD-GoCard)
Tel. 0228 9654230

VCD Hessen e. V.

Organisation & Mitgliederbetreuung
Umwelthaus Kassel
Wilhelmsstr. 2
34117 Kassel
Tel. 0561 108310
kontakt@vcd-hessen.de
www.vcd-hessen.de

Inhaltliche Arbeit & Landespolitik
VCD Büro in der Landeshauptstadt
Daniel Sidiani
Walramstr. 16a
65183 Wiesbaden
Tel. 0611 24099070
landespolitik@vcd-hessen.de

VCD Darmstadt-Dieburg e.V.

Uwe Schuchmann
Rostocker Straße 14
64372 Ober-Ramstadt
Tel. 06154 2713
VCD.Darmstadt-Dieburg@gmx.de

Spendenkonto VCD

Vereinigte Volksbank Maingau eG
IBAN: DE53505613150005900026
BIC: GENODE51OBH

Radar

Radio Darmstadt

103,4 MHz

Kabel Darmstadt 99,85 MHz

HörerInnen-Tel. 06151 8-7000

HörerInnen-Fax 06151 8-700-111

Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt

www.radiodarmstadt.de

Webradio und Podcast

Jeden Tag Energie geladen.

günstig.

zuverlässig.

fair.



Energie für zuhause und unterwegs. Leben mit der GGEW AG.
Strom, Gas, Wasser für die Region und bundesweit.
24 Stunden, an 365 Tagen. Jetzt informieren: www.ggew.de

GGEW
Strom.Gas.Wasser.

Praxis für Naturheilkunde und Traditionelle Chinesische Medizin

Heilpraktikerin

Diplombiologin Viola Buggle

Rügenerstr. 69 • 64319 Pfungstadt

Tel: 06257 408 1334

www.viola-buggle.agtcm-therapeut.de

Termine nach Vereinbarung



naturnahe Gärten

lebendige Vielfalt – gestalten und pflegen

Freiburgstraße 29

64720 Michelstadt

Telefon 06061 965541

Jürgen Schmidt

kontakt@lebendige-vielfalt.de | www.lebendige-vielfalt.de

Einkaufen in Südhessen hat einen Namen:

www.shoptimal.de

Fahrräder Fahrradzubehör
Fotos Videos Multimedia
Party-Bedarf Zauberartikel
Spielwaren Modeschmuck
Büromaschinen Stempel
Bücher Astronomiegeräte
Küchenbedarf Porzellan
Glas Antiquitäten Möbel
Designerartikel Zinn Tee
Gewürze Naturkost Wein
Feinkost Geschenkartikel

Das Shop-System:
Universell für alle Branchen

Die Shopping Mall:
Einkaufen von Null bis 24 Uhr

NetzWerkPlan

Gesellschaft für digitale Kommunikation und neue Medien mbH
Heidelberger Landstraße 186a-64297 Darmstadt
tel 0 61 51 - 53 83 00 · fax 0 61 51 - 53 83 09
www.netzwerkplan.de · info@netzwerkplan.de



**Eigenbetrieb für kommunale
Aufgaben und Dienstleistungen**

Containerdienst

Tel. 0 61 51/13 31 00

Sensfelderweg 33 · 64293 Darmstadt · Fax 0 61 51/13 46 333
e-mail: ead@darmstadt.de · Internet: www.ead.darmstadt.de

